Mittwoch, 29. Februar 1928. Einzelnummer 25 Groschen mit illustrierter Beilage 40 Gr. 67. Jahrgang. Nr. 49.

Posener Tageblatt

(Posener Warte)
mit illustrierter Beilage „Die Zeit im Bild".

Erscheint: an allen Werktagen.
Fernsprecher: 6105,6275. Tel.-Adr. Tageblatt Posen.

Postscheckkonto für Polen: Nr. 200 283 in Posen.
Postscheckkonto für Deutschland Nr. 6184 in Breslau

Bezugspreis monatlich bei der Geschäftsstelle 5.— zł, bei den Ausgabestellen 5.25 zł, durch Zeitungsboten 5.50 zł, durch die Post 5.— zł ausschließlich Postgebühren, ins Ausland monatlich 4.— Goldmark einschließlich Postgebühr.

Anzeigenpreis: Petitzeile (38 mm breit) 45 Gr. für die Millimeterzeile im Anzeigenteil 15 Groschen, Reklameteil 45 Groschen. Sonderplatz 50% mehr. Reklamepetitzeile (90 mm breit) 135 Gr. Auslandinserate 100% Aufschlag.

Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung. Arbeitsniederlegung oder Aussperrung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

Wirb für die Liste 18.

Die Wahlschlacht im Wahlkreise Nr. 37.

(Ostrowo, Adelnau, Schildberg usw.).

Während sich der Wahlkampf in den Wahlbezirken des Netzegaues und Pommerellens in den üblichen ruhigen Formen abspielt und die verschiedenen Parteien im allgemeinen höfliche Rücksicht aufeinander nehmen, wie es sich für kultivierte Menschen gehört, glaubt man sich in Südposen in eine ganz andere Welt versetzt. Hier ist aus dem parlamentarischen Kampfe eine Schlacht der rohen Gewalt geworden, mit der man die dortige Bevölkerung terrorisiert und ihr die gewünschte Gesinnung aufzuzwingen sucht. In der Anwendung der Mittel ist man nicht wählerisch; hilft die Lüge nicht oder das Zurückhalten von Briefsachen, so sprengt man die Versammlungen durch Pfeifen, Singen, Gröhlen, Drohungen und Tätlichkeiten, ja man scheute sich auch nicht, nach den Rednern, den früheren Abgeordneten Domherrn Klinke und Oberstleutnant a. D. Graebe mit Eiern zu werfen oder gar die Schußwaffe zu gebrauchen, um so die Auflösung der Versammlung zu erzwingen.,

Das Eigenartige dabei ist, daß diese pöbelhaften Störungen eigentlich nur von Vertretern der Liste 21 ausgehen, die sich auch „Regierungsliste", aber hier gleichzeitig auch „Evangelische Liste", gestützt auf ein sogenanntes „Evangelisches Wahlkomitee", nennt.

Dieses „Evangelische Wahlkomitee" ist zwar den kirchlichen Behörden, dem Evangelischen Konsistorium in Posen und den evangelischen deutschen Kreisen unseres Teilgebietes völlig unbekannt, spielt sich aber hier als Retter der evangelischen Kirche auf, obwohl an aussichtsreichen Stellen dieser Liste nur polnische Katholiken stehen. So sucht man die hier sehr kirchliche, streng evangelische Bevölkerung dumm zu machen. Noch eigenartiger ist aber, daß diese Störenfriede fast ausschließlich Beamte sind, welche von einer Versammlung der Liste 18 zur anderen, hinter deren Rednern herfahren und die Versammlungen unmöglich zu machen suchen. Besonders zeichneten sich durch rüpelhaftes Betragen der Applikant oder Assistent Michałowski vom Starostwo Adelnau und der Lehrer Wojak aus Gramdorf aus, aber nicht weniger geschäftstüchtig war der Kreisschulinspektor Hęczka aus Schildberg mit seiner aus Galizien importierten Lehrerschar.

Als der Spitzenkandidat der Wahlliste 18 sich an den Starosten von Adelnau Herrn Wąs in dieser Angelegenheit wandte, erhielt er zur Antwort, daß der Herr Starost außerdienstlich keinen Einfluß auf seine Beamten hätte. Wunderbar berührt allerdings dabei die Aeußerung des Autolenkers, der diesen Applikanten Michałowski herumgefahren hatte, daß die Bezahlung der Fahrt durch die Kasse des Starostwo erfolgt wäre. Kaum war Herr Koenigk aber nach Ostrowo zurückgekehrt, wurde er zur Kriminalpolizei bestellt und dort so lange festgehalten, bis die angesetzten Wahlversammlungen vorbei waren, und auch für den übernächsten Tag wurde Herr Koenigk wiederum zu einer Zeit auf die Kriminalpolizei bestellt, die es ihm unmöglich machen mußte, die angesetzte Versammlung wahrzunehmen. Gehört die Kriminalpolizei mit Herrn Kommissar Tertuljan Pisarzewski, auch in Bromberg von früher her bekannt, gleichfalls zur Liste 21?

Aber auch die Leistungen des Herrn Kreisschulinspektors Hęczka und seiner ihn unterstützenden Lehrerschar und Seminaristen — Seminardirektor Nowak aus Schildberg, welcher sich zwar als Evangelischer im Wahlkampf aufspielt, aber seine Kinder katholisch erziehen läßt, hat sogar die oberste Klasse des Lehrerseminars von Schildberg zu dieser Wahlschlacht mobilisiert — bedürfen noch rühmender Erwähnung. Da Herr Hęczka zugeben mußte, daß gegen die Ausführungen des Redners fr. Abgeordneten Graebe absolut nichts einzuwenden, ja sogar ihnen zuzustimmen wäre, versuchte er nachzuweisen, daß die evangelische Bevölkerung des Wahlkreises in früheren Zeiten nur germanisiert worden wäre, aber zum polnischen Kulturkreis gehöre. — Vielleicht hat Herr Kreisschulinspektor Hęczka seine Weisheit aus der Schrift „Wie germanisiere ich polnische Kinder?", die zu deutscher Zeit von einem Lehrer Hentschka, hervorragendes Mitglied des Ostmarkenvereins, geschrieben worden ist. Vielleicht unterstützt uns der Herr Kreisschulinspektor Hęczka bei der Feststellung, ob es vielleicht dem Lehrer Hentschka irgendwie gelungen sein sollte, sich in die polnische Lehrerschaft hineinzumanövrieren, damit wir das Kuratorium und das Kultusministerium auf diese Blüte der Lehrerschaft aufmerksam machen können, denn Renegaten solcher Art wird weder die polnische Lehrerschaft noch die deutsche unter sich dulden wollen.

Zu erwähnen wäre noch die Tätigkeit der Polizeibeamten bzw. Gendarmerien. Im Kreise Schildberg war im allgemeinen das Verhalten derselben einwandfrei. Daß sie den Radaumachern nicht energischer entgegentrat, war ja schließlich zu entschuldigen, da es peinlich ist, Beamten aus dem Saal herausweisen zu müssen. Dagegen fiel es in Schwarzwald, im Kreise Adelnau, auf, daß es die Polizeibeamten, anstatt die Ruhestörer zur Ordnung zu verweisen, sehr eilig hatten, die Versammlung aufzulösen, und dann in erster Linie die ruhig dasitzende Zuhörerschaft aus dem Saale herauszuweisen, während die Radaumacher dort bleiben konnten. Alle diese Praktiken werden niemals dazu führen, die Wähler der Liste 18 von ihrer Pflicht abzubringen. Wir sind überzeugt, daß im Gegenteil nur eine Stütze der Liste 18 dadurch eintritt. So wird und muß der Erfolg der **Liste 18** bleiben.

G.

Aufruf des Rates der evangel. Kirchen.

Gewissensfreiheit und Gleichberechtigung. — Die Pflicht zur Wahl.

Nach dem Wahlaufruf der katholischen Bischöfe in Polen sind auch die evangelischen Kirchen Polens, die in dem „Rat der evangelischen Kirchen in Polen" ein gemeinsames Organ haben, mit einem Aufruf an die Oeffentlichkeit getreten, der verschiedene Wünsche in bezug auf staatliche Toleranz und Gleichberechtigung aller Bürger enthält, wie sie ganz besonders von deutscher Seite immer wieder gefordert worden sind. Gerade in dieser Hinsicht sind manche Klagen, die vorliegen, abänderungswürdig. Nur ein Sieg der Liste Nr. 18 kann auch den evangelischen Bürgern unseres Landes Hilfe bringen.

Darum gilt auch hier die Losung: Wir wählen die Liste 18.

Schriftleitung.

Evangelische Glaubensgenossen!

Der Rat der evangelischen Kirchen in Polen, welcher sämtliche evangelische Kirchen in unserem Lande ohne Unterschied des Bekenntnisses und der Nationalität umfaßt, ist zusammengetreten. Tief durchdrungen von der Größe seiner Aufgabe wendet er sich heute an euch, evangelische Glaubensgenossen, mit der Bitte, euch mit ihm im Gebet zu vereinigen, damit die Arbeit, welche er tun möchte, unter dem Segen des Höchsten gelinge.

Die Einigkeit unter den Evangelischen unseres Landes zu pflegen, jedoch unter Wahrung der Selbständigkeit der einzelnen Kirchen in Lehre und Bekenntnis, die brüderlichen Bande immer enger zu knüpfen, alle Kräfte der einzelnen Kirchen dem Dienst der evangelischen Gesamtheit fruchtbar zu machen: das ist die erste und wichtigste Aufgabe, welche dem Rat durch das in der denkwürdigen Versammlung von Wilna im November 1926 beschlossene Statut übertragen wurde. Daneben tritt gleichzeitig die andere Aufgabe, die Rechte und Interessen der Evangelischen in Polen zu wahren und den Bekennern des Evangeliums den Genuß des Rechtes der Gewissensfreiheit und wahre Gleichberechtigung zu sichern, wie sie in der Verfassung gewährleistet wird.

Wir wünschen, daß das wiedererstandene Polen anknüpfe an seine höchsten und edelsten Traditionen, nicht an die Zeiten der Unterdrückung und des Verfalls im 17. und 18. Jahrhundert, sondern an die großen Vorbilder des 16. Jahrhunderts, als Polen in Europa berühmt war durch seine weitgehende Toleranz und andere Nationalitäten dadurch für sich gewann, daß es ihren Angehörigen im Lande Freiheit gab und ihre Eigenart achtete. Polen war einst eine Vormauer des Christentums, Polen soll es auch heute sein gegenüber der Gottlosigkeit und Zersetzung, welche sich von Osten her nähert und die alles zerstören will, was an christlichem Glauben und Hoffen, Lieben und Leben unser Herr und Heiland Jesus Christus in uns gepflanzt hat und täglich neu pflanzt.

Unter den Gliedern unserer Kirchen bestehen Unterschiede in der Nationalität und in der politischen Einstellung. Aber alle sind sich in gleicher Weise bewußt, daß sie ihre staatsbürgerlichen Pflichten voll zu erfüllen haben. Eine besonders heiße Empfindung beseelt aber die Herzen aller derer unter uns, für welche die Wiederentstehung Polens als unabhängiger Staat zugleich eine Befreiung von fremder Herrschaft gewesen ist. **Sie wissen, daß Polen nur dann bestehen kann, wenn es allen seinen Söhnen eine wahre Mutter und keiner Gruppe unter ihnen eine Stiefmutter ist, wenn es seine Bürger nicht in solche ersten und zweiten Ranges teilt, wenn es in den Bekenntnissen und der Nationalität keinen Unterschied zwischen seinen Bürgern macht, sondern alle mit gleicher Sorge umfaßt. Polen braucht alle seine Söhne: auch wir Evangelische stellen uns in seinen Dienst, wollen beitragen zum Aufbau des Gebäudes des wiedergeborenen polnischen Staates.**

Der Rat der evangelischen Kirchen verurteilt jeden Kampf, auch den verhüllten Kampf der Bekenntnisse untereinander. Er steht fest auf dem Boden der vollen Gewissensfreiheit und Gleichberechtigung aller Bürger. Nur so kann der Friede und das Glück des Landes gedeihen. Eine Gesinnung dagegen, welche aus dem Haß gegen Andersgläubige und gegen andere Ueberzeugungen geboren ist, bringt die Menschheit in den Abgrund des Bösen und des Verbrechens. Mit dem Gewissen der Menschen darf nicht gefeilscht werden, alles Schlechte und aller Haß in uns und in anderen muß ausgejätet werden. Treten wir uns einander näher ohne Rücksicht auf die Unterschiede der Glaubensanschauungen und wirken wir als Brüder im Herrn und als Söhne desselben himmlischen Vaters.

Das ist wahre christliche Einigkeit, welche sich nicht auf den Gehorsam gegenüber einer äußeren Autorität gründet, sondern auf das in Gott gebundene Gewissen. Das ist Einigkeit, welche eine Mannigfaltigkeit der Ueberzeugungen nicht ausschließt, sondern in der inneren Verbundenheit aller Gläubigen besteht. Das ist Einigkeit, welche mit der Treue gegen das eigene Bekenntnis willige Anerkennung des Rechts auch fremder Ueberzeugung verbindet. Das ist Einigkeit, welche nicht zerstört, sondern baut, nicht zerstreut, sondern zusammenfügt. Diese Einigkeit wünschen wir dem polnischen Staate, welcher durch Parteikämpfe und durch eine allseitige Verbindung zerrissen ist, die den einen gegen den anderen hetzt. Laßt uns für diese Einigkeit eintreten und für sie alle unsere Kräfte einsetzen. Das ist echtes Christentum nach unserem Verständnis.

Der Ernst der Stunde erfordert es von uns Evangelischen, daß wir diese Ideale nicht nur anerkennen und rühmen, sondern auch in die Tat umsetzen und zur Wahrheit machen. Und wenn wir jetzt zur Wahlurne gerufen werden, so soll uns vor allem dabei der Gedanke leiten, daß wir unsere Stimme solchen Männern geben, die Polen aufbauen wollen im Sinne des Herrn aller Herren, der gesagt hat: „Dabei wird Jedermann erkennen, daß Ihr meine Jünger seid, so Ihr Liebe untereinander habet" (Joh. 13, 35).

Gott der Allmächtige möge in dieser ernsten Zeit über den Geschicken Polens walten! Ihm befehlen wir auch die Sache des Evangeliums in unserem Lande und bitten euch: Laßt uns vereinigt beten, ringen und arbeiten, damit im neuerstandenen Polen die vereinigten Kirchen der Reformation die Kräfte, die ihnen Gott gegebn hat, voll entfalten können zum Heil des Landes und zur Ehre Gottes!

Der Rat der Evangelischen Kirchen in Polen,

Ermäßigung der Paßgebühren.

Herabsetzung um 50 Prozent.

Die Poln. Telegraphen-Agentur (Pat.) meldet aus Warschau: In diesen Tagen erscheint eine Verordnung des Finanzministers im Einvernehmen mit dem Innenminister über die Auslandsgebühren. Diese Verordnung, die der erste Schritt zur Revision der Paßgebühren ist, führt eine Ermäßigung der Paßgebühren für bestimmte Kategorien von Auslandspässen ein und verlängert die Gültigkeitsfrist von Nachlaßpässen für mehrmalige Ausreisen in Geschäftsangelegenheiten. Im Sinne der neuen Verordnung wird die Gebühr für normale Auslandspässe 250 Złoty, für die Genehmigung erneuter Ausreise 250 Złoty, für einen normalen Dauerpaß 750 Złoty und für einen ermäßigten Dauerpaß zu Geschäftsreisen mit einjähriger Gültigkeitsdauer 200 Złoty betragen. Die Gebühren für andere Kategorien ermäßigter Pässe bleiben unverändert.

*

Es hat lange Wochen und Monate gedauert, bis nunmehr endlich eine gewisse Herabsetzung der Paßgebühren erfolgt. Daß jetzt der Paß, nach der neuen Verordnung, 250 Złoty kosten soll, ist an sich ein Schritt auf dem Wege zum Abbruch der Paßmauer, daß uns aber diese Ermäßigung nicht befriedigen kann, ist selbstverständlich, denn auch 250 Złoty sind noch unerschwinglich. Wir hoffen, daß der neue Sejm sich gerade mit dieser Paßfrage noch einmal gründlich beschäftigen wird, und wir hoffen vor allen Dingen, daß in nicht zu langer Zeit eine Regelung erfolgt, wie sie in anderen europäischen Ländern üblich ist. Daß die Abgeordneten der Liste 18 sich für die Abtragung der Paßmauer mit allen Kräften einsetzen werden, ist selbstverständlich, und darum sollte jeder, der den freien Paß wünscht, den Stimmzettel 18 in die Wahlurne tragen.

Der deutsche Gesandte in Warschau nach Berlin abgereist.

Warschau, 28. Februar. (R.) **Gestern ist der deutsche Gesandte Minister Rauscher nach Berlin abgereist.**

Die zerplatzte Nationaldemokratie.

Die „entartete Opposition“.

Die Sezessionisten im Lager der Nationaldemokraten zeigen einen recht großen Eifer, die „Stammgruppe“ der Partei, die auch nur noch ein schwankendes Rohr darstellt, scharf zu bekämpfen. So schreibt Herr Sadzewicz von der „entarteten Opposition“ des Klubs des Nationalen Volksverbandes im Sejm:

„Während man in der Klubsitzung in scheinbarer Aufrichtigkeit sagte, daß ein Sturz der Regierung des Marschalls Pilsudski unmöglich sei und ein Unglück bedeuten würde, hielt man im Saale der Vollsitzungen Oppositionsreden, die in den Passus ausklangen: „Wir haben kein Vertrauen!“, während man doch dabei vor dem Gedanken erzitterte, daß sich die von der Verfassung erforderliche Mehrheit anschließen könnte. Die Opposition muß unter solchen Umständen die Form schädlicher Karikaturen annehmen. Sie führte zum faktischen Boykott des eigenen Staates und jeglicher Staatshandlungen. Was die Regierung auch tat, mochte es noch so notwendig, wichtig und nutzbringend für den Staat sein, es stieß eben auf Verurteilung. Wenn die Regierung mit besonderen Schwierigkeiten zu kämpfen hatte, dann rief es Schadenfreude hervor.“

Wie sich nun die Abgesprengten zur Regierung einstellen, erfahren wir aus einer Unterredung des Redakteurs Sadzewicz mit einem Vertreter des „Kurjer Czerwony“. Dort wird die Stellungnahme zum Kabinett Pilsudski folgendermaßen umschrieben:

„Ich bin mit allen meinen bisherigen politischen Freunden davon überzeugt, daß die Regierung des Marschalls Pilsudski nicht gestürzt werden kann. Und was noch mehr ist: **Ich habe von vielen hervorragenden Vertretern des Nationalen Volksverbandes in vertraulichem Gespräch die Meinung gehört, daß ein Rücktritt des Marschalls Pilsudski als Regierungschef im gegebenen Augenblick für Polen eine Katastrophe wäre.** Ich halte den Weg, den der Nationale Volksverband verfolgt, für schädlich, weil er das ganze Nationale Lager zu einer politischen Lage ohne Ausweg führt.“

Der letzte Satz läßt darauf schließen, daß auch die Sezessionisten nicht davon abkommen können, dem nationalen Charakter ihrer Partei einen monopolartigen Anstrich zu geben.“

Polen und die „Pressa“ in Köln.

Der „Kurjer Pozn.“ schreibt über die Vorbereitungen Polens zur internationalen Presseausstellung in Köln:

„Die für die Monate Mai bis Oktober angekündigte internationale Presseausstellung hat in allen Ländern großes Interesse erweckt. Polen erklärte seine Teilnahme rechtzeitig schon zu Beginn des November 1927. Aber die Vorbereitungen konnten, obwohl sie gleich nach der Ankündigung Polens in Angriff genommen wurden, in intensiver Weise nicht eher fortgesetzt werden, weil es an entsprechenden Mitteln fehlte. Die anfangs für diesen Zweck vom Außenministerium angesetzte Summe war sehr klein im Vergleich zu den vom Organisationskomitee, das im November eingesetzt wurde, vorgetragenen Plänen. Erst in den letzten Tagen haben die maßgebenden Stellen die Veranstaltungskosten etwas erhöht. Das Komitee hat an die Presse und deren Expeditionen einen Aufruf gerichtet, in dem bemerkt wird, daß die Teilnahme der gesamten Presse Polens — in polnischer und in anderen Sprachen — sowie der polnischen Auslandspresse im Hinblick auf die große Bedeutung dieses Unternehmens möglichst stattlich sein müßte. Zur Ergänzung der Mittel ist vom Komitee beschlossen worden, von den Ausstellern verschiedene Gebühren zu erheben, je nach der Art ihrer Beteiligung. Im Zusammenhang mit dem Aufruf ist auch ein Schauprogramm verschickt worden, aus dem ersichtlich ist, daß die geplante Presseschau Polens den Zweck verfolgt, die gegenwärtige Gesamtlage der polnischen Presse, sowie der Auslandspresse Polens darzustellen. Einleitende Arbeit soll durch Informationen über Polen und seine Presse in Gestalt von Broschüren, Karten, Aufnahmen und dergleichen geleistet werden. Historische Dokumente sollen der ganzen Welt zeigen, daß die polnische Presse auf eine fast dreihundertjährige Tradition zurückblickt.“ (Bekanntlich haben die Deutschen in Polen die Zeitungen eingeführt! Red.)

Eine Wahlgeschichte.

Der „Kurjer Poznański“ erzählt eine mysteriöse Geschichte aus Wilna, deren Wahrheitscharakter in einer Zeit der Anwendung der verschiedensten Agitationslügen angezweifelt werden kann. Diese Geschichte wird folgendermaßen erzählt:

„Um zwei Uhr nachmittags war eine Versammlung der Liste 24 nach dem Wilnaer Rathause einberufen worden. Eine halbe Stunde vor Beginn der Versammlung kamen Mitglieder der christlichen Berufsverbände in ihrem Lokal zusammen, um sich gemeinsam zur Versammlung zu begeben. Aber einige Minuten nach 1½ Uhr wurde der Zugang zum Lokal von einer Polizeitruppe besetzt, die niemanden hinausließ, so daß sich die Versammelten zu der angesetzten Wahlversammlung nicht begeben konnten. Als der Vizemarschall Swieżyński beim Wojewoden Raczkiewicz intervenierte, erklärte dieser, daß es sich um ein Mißverständnis handle und die Polizei gleich zurückgenommen werde. Der Vizemarschall Swieżyński ging ins Verbandslokal wurde aber von der Polizei ebenfalls nicht herausgelassen. Dasselbe erlebten zwei Abgeordnetenkandidaten. Die Polizei zog sich erst nach längeren Verhandlungen infolge der Intervention des Wojewoden zurück.“

Der „Hromada“-Prozeß.

Die Angeklagten erklären unschuldig zu sein.

Wilna, 27. Februar. (Pat.) Gestern, am vierten Tage des Prozesses gegen die weißrussische „Hromada“, wurde auf die vom Vorsitzenden den Angeklagten der Reihe nach gestellte Schuldfrage die einmütige Antwort erteilt, daß die Angeklagten sich nicht zur Schuld bekennen. Auf das Verlangen des Vorsitzenden, daß die Angeklagten zum Wohle der Sache ihre Aussagen in polnischer Sprache machen möchten, weil einige der Warschauer Rechtsanwälte der weißrussischen Sprache nicht mächtig seien, antwortete der Angeklagte Taraszkiewicz, daß die Angeklagten, obwohl viele von ihnen die polnische Sprache kennen, aus grundsätzlichen Rücksichten ausschließlich weißrussisch sprechen würden. Der Angeklagte Taraszkiewicz erklärte ferner, daß er sich bei gewissen Unrichtigkeiten der Anklageschrift betreffs seiner Person jetzt nicht aufhalten werde, um es dann später beim Verhör der Zeugen zu tun. : Darauf machte er einige allgemeine Bemerkungen über die Organisation der „Hromada“ des Inhalts, daß **ihre Gründer nicht beabsichtigt hätten, eine unerlaubte Geheimorganisation zu schaffen, daß die „Hromada“ im Namen der Verfassung gewirkt habe und nach Herausgabe der Sprachengesetze nur zu dem Zweck organisiert worden sei, um die den Weißrussen in diesen Gesetzen gegebenen Rechte zu schützen.** Auch die übrigen Angeklagten beschränkten sich auf kurze Erklärungen, indem sie die Erteilung eingehender Aufschlüsse bis zur Vernehmung der Zeugen zurückstellten. Der Vorsitzende legte nach diesen Erklärungen eine Pause bis zum Dienstag ein, um sich zu einer Beratung zurückzuziehen, die auch die etwaige Wiederaufnahme des abschlägigen Entscheids über die Anträge der Verteidiger auf erneute Vorladung derjenigen Entlastungszeugen, die sich nicht gestellt hatten, betraf.

Republik Polen.

Warschau in Erwartung der litauischen Antwortnote.

Warschau, 28. Februar. (R.) Die gestern ist Riga übergebene litauische Antwortnote ist durch einen Sonderkurier nach Warschau gesandt worden und wird heute im polnischen Außenministerium erwartet. Wie bekannt wird, enthält die Note 2 Teile, von denen der erste allgemein gehalten ist. Im zweiten Teil sagt Woldemaras der polnischen Regierung, daß er bereit sei, nach der Märztagung des Völkerbundes die Verhandlungen mit Polen aufzunehmen. Als Verhandlungsort wird Königsberg vorgeschlagen. Der „Expreß Poranny“ bemerkt bereits heute dazu, es sei unzweifelhaft, daß Woldemaras an der ersten Fassung der Note unter dem Einfluß der Westmächte verschiedene Veränderungen vorgenommen habe.

Eine amerikanische Anleihe für Warschau.

Der Finanzminister Czechowicz empfing gestern Vertreter der Warschauer Stadtverwaltung und Vertreter amerikanischer Banken. Die Konferenz stand im Zusammenhang mit den Verhandlungen um eine amerikanische Anleihe für Warschau. Nach den bestehenden Vorschlägen ist die Höhe der Anleihe auf 10 Millionen Dollar festgesetzt worden mit der Maßgabe, daß sie gänzlich Investitionszwecken zugute kommt.

Minister Patek in Warschau.

Der in Warschau erwartete polnische Gesandte Patek ist gestern aus Moskau eingetroffen. Auf dem Bahnhofe wurde er von Beamten des Außenministeriums mit dem Abteilungschef Hołówko an der Spitze begrüßt. Heute hält Patek eine Konferenz mit dem Außenminister ab.

Nicht genehmigter Propagandafilm.

Warschau, 28. Februar. (A. W.) Im Zusammenhang mit der Absicht des Wahlbüros der P. P. S., einen Propagandafilm zu zeigen, ist vom Innenministerium verlangt worden, daß bestimmte Aenderungen vorgenommen werden sollten, da sonst der Film nicht genehmigt werden könnte. Der Generalsekretär des Zentralvollzugsausschusses, Hużak, fügte sich der Aufforderung nicht, so daß der Film nicht gezeigt wird.

Beschlagnahmt.

Der Sowjetgesandte Bogomołów hat beim Außenminister Zaleski in Sachen von angeblichen Enthüllungen des „Expreß Poranny“ interveniert. Das Blatt verlangte Aufschluß über die Stellungnahme von Vertretern der Sowjetgesandtschaft zum gegenwärtigen Prozeß gegen die weißrussische „Hromada“. Infolge der Intervention ist vom Regierungskommissariat die Beschlagnahme der betreffenden Nummer des „Expreß Poranny“ angeordnet worden. Im Zusammenhang mit der Angelegenheit der Enthüllungen soll der Gesandtschaftsrat Uljanow, der vor kurzem eine Urlaubsreise nach Moskau antrat, nicht mehr auf seinen Posten zurückkehren.

Wahlaufrufe und Stimmzettel

für die deutsche Liste 18 sind in allen Kreisen der Wojewodschaft Posen verteilt worden. Sollten irgendwo Stimmzettel noch nicht in den Händen der deutschen Wähler sein, so sind diese umgehend vom Deutschen Wahlausschuß des betreffenden Kreises oder vom Deutschen Wahlausschuß in Posen, Waly Leszczyńskiego 2, Tel. 2157, anzufordern.

Von der Bromberger Handelskammer.

Unter dem Vorsitz des Präsidenten der Bromberger Industrie- und Handelskammer, Kasprowicz, hat in Warschau eine Tagung der Industrie- und Handelskammern Polens stattgefunden. Auf dieser Tagung wurde die Tätigkeit der Regierung an der Hebung des polnischen Wirtschaftslebens hervorgehoben. Man erörterte auch die Teilnahme der polnischen Wirtschaftskreise an den Arbeiten der internationalen Handelskammer in Paris. In Sachen der Posener Landesausstellung 1929 erklärte der Kongreß die unmittelbare Beteiligung der Kammern für sehr erwünscht. **In der Erkenntnis, daß die Förderung der Handelsexpansion im Augenblick eine der grundlegenden Forderungen der wirtschaftlichen Entfaltung ist, wurde eine weitere Ertüchtigung der Tätigkeit der polnischen Konsulate und eine möglichst schnelle Aufhebung der Paßbeschränkung für geboten erklärt.**

Die litauische Note.

Nach einer Meldung des „Ilustrowany Kurjer Codzienny“ ist ein Sonderkurier der litauischen Regierung gestern in Riga mit der Antwort auf die letzte polnische Note eingetroffen. Die Kownoer Note ist der polnischen Gesandtschaft in Riga gestern um 12 Uhr mittags überreicht worden. Obwohl, wie gemeldet wird, die polnische Gesandtschaft die Note gleich weiter nach Warschau gab, liegt sie noch nicht vor.

Der wahre Weg, den Krieg zu verhüten.

Der deutsche Standpunkt.

Die heutige öffentliche Sitzung der Sicherheitskommission begann die Behandlung der regionalen Verträge. Als erster ergriff v. Simson das Wort zur Abgabe einer wichtigen Erklärung, die von der Versammlung mit großer Aufmerksamkeit angehört wurde. Er sagte:

Durch das der Diskussion zugrunde liegende Referat von Politis ziehe sich wie ein roter Faden der Gedanke der Sanktionen hindurch. Bei jedem Paragraphen könnte er darauf hinweisen, daß der Gedanke ein ganz anderer sei; er beschränke sich jetzt darauf, die deutsche Stellung ein- für allemal zu präzisieren. Kein Staat habe größeres Interesse an Sicherheit als Deutschland, das entwaffnet sei, während seine Nachbarn bis an die Zähne bewaffnet seien. Aber regionale Pakte seien nicht das einzige Mittel, die Sicherheit zu erhöhen.

Es komme nicht darauf an, den Krieg nach Ausbruch des Krieges zu bekämpfen, sondern es komme darauf an, den Ausbruch eines Krieges zu verhüten. Deutschlands Standpunkt sei eben die Verhütung des Krieges, nicht die Bekämpfung des Krieges durch Sanktionen.

Des weiteren führte Simson aus: Alle Mittel, die man zur Sicherung des Friedens ersehen könne, hätten keine Wirkung, wenn nicht ein größeres Vertrauen zwischen den Völkern herrsche. Vertrauen sei mehr als Sanktionen. Man könne den regionalen Verträgen keinen Wert beimessen, wenn nicht eine Klärung der zwischen den Staaten schwebenden konkreten Streitfragen vorangegangen sei.

Schließlich mache er darauf aufmerksam, daß das Regionalsystem dem universalen Charakter des Völkerbundes widerspreche, und daß der heraufziehende Regionalismus dem Völkerbund selber gefährlich werden könne.

Diese Ausführungen v. Simsons, deren auf ganz bestimmte politische Realitäten gerichteter Sinn jedem Mitglied der Kommission natürlich klar war, wurden von Politis sofort ins Gebiet der Dialektik hinübergezogen bis auf den Pakt allerdings, daß zwischen den für regionale Verträge in Betracht kommenden Staaten vorher ein merklicher Ausgleich erfolgt sein müsse. Diesem Punkt gegenüber versagte die Dialektik von Politis offenbar.

Politis wies darauf hin, daß zwischen Sanktionen und Vertrauen ja gar kein Gegensatz bestünde, daß vielmehr die Sanktionen das Vertrauen erhöhte (!?). In jedem sozialen Organismus gebe es Recht, und in jedem sozialen Organismus gebe es auch Strafe. Gewiß sei aller Wert auf Präventionen zu legen, aber die Sanktionen wirkten selber präventiv. Ebensowenig erhebe sich bei regionalen Verträgen die Frage Regionalismus oder Universalismus, denn es handle sich darum, die regionalen Verträge aus ihren ersten Anfängen zu einem System auszubauen.

Deutsche Regierungserklärung vor dem Reichstag.

Der Reichstag nahm nach achttägiger Pause seine Plenarberatungen wieder auf. Auf der Tagesordnung steht die Entgegennahme einer Erklärung der Reichsregierung über das Notprogramm. Nachdem Präsident Loebe dem verstorbenen sozialdemokratischen Abgeordneten Stolberg einen kurzen Nachruf gewidmet hatte und nach einigen Geschäftsordnungsbemerkungen eines kommunistischen Redners erhob sich der Vizekanzler Hergt zur Abgabe der Regierungserklärung.

Die Regierungserklärung, der das Kabinett in längeren Beratungen noch die letzte Gestalt gegeben hat, beginnt mit einem kurzen Hinweis auf das Scheitern des Schulgesetzes, und betont dann die unbedingte Notwendigkeit, die in dem Notprogramm der Reichsregierung zusammengefaßten Maßnahmen noch vor den Neuwahlen durchzuführen. Diese Maßnahmen sollen nach dem Regierungsprogramm in vier Kategorien zerfallen:

1. Gesetze, über die der Reichstag bereits beraten hat. Hierher gehört der **Etat für 1928.**

2. Gesetze, die dem Reichsrat, aber noch nicht dem Reichstag zugegangen sind. Es handelt sich dabei um das **Liquidationsschädengesetz und den Nachtragsetat** für 1927.

Zur 3. Kategorie gehören eine Reihe **agrarpolitischer und sozialpolitischer Maßnahmen,** die von den früheren Regierungsparteien als Initiativanträge im Reichstag eingebracht werden sollen. Es ist aber unrichtig, wenn von der Linken behauptet wird, daß diese Maßnahmen deshalb in die Form von Initiativanträgen der Parteien gekleidet werden sollen, weil die Regierung mit den „umstrittenen“ Anträgen ihr Programm „nicht belasten“ wolle. Es handelt sich vielmehr nur um einen rein formalen Grund, der von der Notwendigkeit der schnellen Erledigung des Notprogramms diktiert wird. Die betreffenden Teile des Programms sollen nämlich nur deshalb als Initiativanträge behandelt werden, damit sie direkt vom Reichstag ohne vorhergehende Beratung im Reichsrat erledigt werden können.

Unter die 4. Kategorie fallen schließlich jene Maßnahmen, die auf dem Verordnungswege erledigt werden sollen.

Die Regierung teilt weiter mit, daß das **ganze Notprogramm als Mantelgesetz** zusammengefaßt werden müsse, und zwar einschließlich der Verordnungsmaßnahmen. In jedes Einzelgesetz und in jede Verordnung soll eine Klausel aufgenommen werden, in der festgestellt wird, daß die betreffenden Bestimmungen nur im Zusammenhang mit allen übrigen Maßnahmen des Programms in Kraft treten können. Die Regierungserklärung legt weiter besonderen Nachdruck auf die **Durchführung des landwirtschaftlichen Hilfsprogramms** und betont ausdrücklich, daß es sich hierbei nur **um eine erste Hilfsmaßnahme** zur Behebung der unmittelbaren Landwirtschaftsnot **handeln könne** und daß von einer endgültigen Sanierung der Landwirtschaft auch nach Durchführung des Notprogramms keineswegs gesprochen werden könne.

Ob sich an die Regierungserklärung noch heute die allgemeine Aussprache anschließen wird, steht im Augenblick noch nicht fest. Erfolgt eine Aussprache, so dürfte voraussichtlich für die Sozialdemokraten der Abgeordnete Stampfer sprechen. Auf ihn wird dann der Parteiführer der Deutschnationalen Graf Westarp folgen. Graf Westarp hat, wie man hört, nicht die Absicht, die Frage der Schuld am Scheitern des Schulgesetzes neu aufzuwerfen, er wird vielmehr den Hauptnachdruck seiner Erklärungen auf die Unteilbarkeit des Notprogramms legen und auf die Notwendigkeit seiner restlosen Durchführung ohne Rücksicht auf die dazu erforderliche Zeit.

Todessturz mit dem Flugzeug.

Augsburg, 28. Februar. Das erste Großpassagierflugzeug der Firma Messerschmidt, das bei den Bayerischen Flugzeugwerken in Augsburg gebaut worden ist und für zehn Passagiere und zwei Führer bestimmt war, die große „M 20“, stieg, nachdem eine gestern vorgekommene unbedeutende Motorstörung behoben war, heute auf dem Flugplatz der Bayerischen Flugzeugwerke mit Hackmack von der Deutschen Lufthansa am Steuer zu einem Probeflug auf. Nach einem ungewöhnlich sicheren und blendenden Flug von 35 Minuten Dauer, der in etwa 500 Metern Höhe stattfand, löste sich plötzlich ein Stück Aluminiumhaut vom Apparat los. Die Maschine ging in der Gegend der Lindauer Bahnstrecke bei dem Vorort Göggingen im Gleitflug nieder. In einer Höhe von 40 Metern stellte sie sich auf den Kopf, stürzte fast senkrecht ab und bohrte sich mit ungeheurer Wucht in den Erdboden. Der Pilot versuchte anscheinend, sich noch mit dem Fallschirm zu retten, blieb aber am Apparat hängen. Der Flieger hing tot an den Trümmern des völlig zerstörten Passagierflugzeuges; seine Leiche war gräßlich verstümmelt.

Schweres Grubenunglück im Rheinland.

Brüggen, 28. Februar.

In der Brikettfabrik der Braunkohlengrube „Hubertus“ in Brüggen ereignete sich vorgestern abend eine folgenschwere Staubkohlenexplosion, durch die sechs Arbeiter getötet, 23 schwer verletzt und eine große Anzahl leicht verletzt wurden. Die Schwerverletzten, von denen eine Anzahl so schwere Brandwunden erlitten hat, daß sie kaum mit dem Leben davonkommen dürften, wurden in das Krankenhaus Mariahilf in Bergheim eingeliefert. Die Bergwerksbehörde hat eine Untersuchung eingeleitet, um die Ursache der furchtbaren Explosionskatastrophe festzustellen.

Das Unglück ist das schwerste, von dem das rheinische Braunkohlenrevier bis jetzt betroffen worden ist. Nur dem Umstand, daß es der Arbeiterschaft gelang, die Kesselanlagen im letzten Augenblick abzustellen, ist es zu verdanken, daß noch größeres Unheil verhütet wurde. Die Zahl der Toten beträgt bis jetzt sechs, doch rechnet man bei der Schwere der Verletzungen noch mit weiteren Opfern.

Die Unglücksstätte bietet ein Bild wüster Zerstörung, die die ungeheure Wucht der Explosion erkennen läßt. Meterdicke Mauern sind vollkommen zersprengt und die Mauerstücke weit im Umkreis zerstreut. Das Wellblechdach der Entstaubungsanlage, in der das Unglück geschah, ist vollkommen abgedeckt. Eisenträger und Stangen sind wie Streichhölzer zerknickt. Das Motorenhaus der Brikettfabrik ist wie vom Erdboden wegrasiert.

Aus Stadt und Land.

Posen, den 28. Februar.

Tut ab das träge Herzeleid,
Das sehnende Verlangen
Nach der entschwund'nen goldnen Zeit;
Vergangen ist vergangen!

J. Sturm.

Der Garten im März.

Im März gibt es zwar schon etwas mehr auszusäen als in den vorhergegangenen Monaten, aber im großen und ganzen ist doch dieser Monate, von klimatisch besonders begünstigten Bezirken abgesehen, immer noch ein Vorbereitungsmonat. In dieser Zeit muß als Richtschnur gelten, alle die Arbeiten auszuführen, die jetzt schon verrichtet werden können, für die jedoch im April und Mai keine Zeit mehr übrig sein wird. Wenn nicht zu große Feuchtigkeit vorherrschend ist, kann die zweite Hälfte des März als eine günstige Zeit angesehen werden, Spargelbeete anzulegen. Ebenso empfiehlt sich die Anpflanzung von Beerenobst, nur das Anpflanzen von Erdbeeren ist besser auf den Spätsommer hinauszuschieben. Eine höhere Aufmerksamkeit muß jetzt den Mistbeeten zugewendet werden, weil im März die Zeit beginnt, da dort verschiedenes Ungeziefer lebendig wird, das die jungen Pflanzen schädigt oder vernichtet. Nun muß der Garten noch einmal gründlich gereinigt werden, vor allem ist auf hervorbrechendes Unkraut zu achten. Bei der Anlage von Gartenbeeten ist es empfehlenswert, die letzte Hand erst anzulegen, wenn das Auspflanzen vor sich gehen soll. Besonders die Gemüsearten kommen auf frisch hergerichtetem, lockerem Boden am besten fort. Daher sollte Gemüse nur immer auf Beeten angesetzt werden, die kurz vorher zum Anpflanzen fertig gemacht wurden. Die Frühgemüse, die im April hinauskommen sollen, müssen jetzt in den Mistbeeten ausgesät werden. Wer frühe Erbsen haben will, muß im März mit dem Auslegen beginnen. Ebenso ist es Zeit, für die Aussaat der ersten Radieschen und der Frühjahrsrettiche zu sorgen. Weiter können Spinat, Zwiebeln, Karotten, Petersilie hinausgebracht werden, soweit dies noch nicht geschehen ist. Bei der Aussaat entsteht die Frage, ob man dabei die Breitsaat oder die Reihensaat anwenden will. Im allgemeinen gewinnt wohl bei den Gartenbesitzern die Reihensaat mehr und mehr Anhänger. Doch darf dabei nicht übersehen werden, daß sowohl Breitsaat wie Reihensaat zu Mißerfolgen führen können, nämlich dann, wenn zu dicht gesät wird. Bei zu dichter Aussaat gleichviel, ob Breit- oder Reihensaat, haben die einzelnen Pflanzen zu wenig Nahrung und Entwicklungsmöglichkeiten, und so bleibt auch der Ertrag gering. Ist zu dicht gesät, so ist dann mindestens das Ausziehen eines Teiles der zu dicht stehenden Pflanzen notwendig, damit die anderen mehr Raum und Licht haben. Jedenfalls erscheint ein zu dichtes Aussäen nachteiliger als ein zu dünnes Aussäen. Der Gartenbesitzer, der Starkästen in seinem Garten hat, wird jetzt auch einmal nachsehen, ob diese Kästen in Ordnung sind, damit der Starmatz, der bald kommt, ein ordentliches Heim findet.

Der Herr Oberwachtmeister!

Die „Deutsche Rundschau" veröffentlicht folgenden Bericht:

Nichts ist diesem betrügerischen Gesindel heilig: Alles nutzen sie aus, um sich auf einfache Art in den Besitz fremden Eigentums zu setzen. Da werden alle möglichen Verkleidungen herangeholt, um das wahre Gesicht des Betrügers zu verhüllen und sich ein ehrwürdiges und möglichst vertrauenerweckendes Aussehen zu geben. Der Hauptmann von Köpenick erlebt seine Auferstehung in dem „Oberwachtmeister von Bromberg".

Der kam kürzlich in das Geschäft einer Witwe in strammer Haltung und forderte mit Amtsmiene die Herausgabe des Geldes, da eben bei der Kriminalpolizei gemeldet worden sei, daß eine Dame in diesem Geschäft eine Anzahl Falschgeldscheine ausgehändigt erhalten hätte. Die Inhaberin des Ladens bestritt dies entschieden und wollte kein Geld herausgeben. Aber der „Beamte" bestand darauf, seinen „Befehl" ausführen zu müssen. Sein Ton wurde schließlich drohend, so daß sich die Frau entschloß, ihm ihre Barkasse in Höhe von 300 Zloty auszuhändigen, gleichzeitig aber erklärte, daß sie mit zur Polizei komme. Sie folgte nun dem Beamten Schritt für Schritt. Dieser blieb plötzlich vor einem Hause stehen und sagte, daß hier die Dame wohne, die die Anzeige erstattet habe. Er wolle sie nur holen, damit sie gleich mitkomme. Die Geschäftsinhaberin, nun erst recht mißtrauisch geworden, folgte auch jetzt dem Beamten ins Haus und bis zum letzten Stockwerk, wo dieser erklärte, er müsse sich geirrt haben. So ging man ins nächste und ins dritte Haus, aber die Dame wurde eben nicht gefunden. Da der „Herr Oberwachtmeister" schließlich einsah, daß er die Frau nicht loswerden konnte, händigte er ihr das Geld wieder aus und sagte, sie solle sich bereit halten, er würde in Kürze wiederkehren, um sich das Geld wieder abzuholen. Aber er kam nicht mehr.

Dafür erschien er am letzten Freitag mit einem Fahrrad in der Nähe von Hopfengarten, hielt einen Milchwagen an und sagte dem Kutscher, er sei verdächtigt, in Bromberg Geld gestohlen zu haben, er solle dies sofort herausgeben. Der Kutscher beteuerte seine Unschuld und erklärte, daß das Geld, das er bei sich führe, nur der Erlös für die nach Bromberg geschaffte Milch sei. Der „Beamte" wollte aber nichts davon wissen, sondern bestand auf Herausgabe des Geldes, andernfalls er von seinem Revolver Gebrauch machen würde. Und dabei nestelte er bereits an der Browningtasche, die er am Gürtel trug. Das verfehlte seine Wirkung nicht: er erhielt 150 Zloty ausgehändigt, schwang sich auf das Rad und fuhr nach Bromberg ab.

✕ **Eine deutsche Wählerversammlung in Posen** findet am Donnerstag, 1. März, abends 8 Uhr im großen Saale des Evangelischen Vereinshauses statt. In ihr wird der bisherige Sejmabg. Landrat a. D. Eugen Naumann sprechen. Allen deutschen Wahlberechtigten sei der Besuch dieser Versammlung dringend empfohlen. (Näheres siehe im heutigen Anzeigenteil.)

✕ **Aus dem Verkehr zurückgezogen** werden mit dem morgigen 29. Februar die Zwanzig- und die Zehnzlotyscheine mit dem Datum des 28. Februar 1919 und des 15. Juli 1924. Vom Donnerstag ab brauchen sie im Verkehr nicht mehr angenommen zu werden. Sie können fortab bei der Bank Polski umgetauscht werden.

✕ **Zur Verlegung des Endtermins zur Abgabe der Einkommensteuererklärung auf den 1. Mai** teilten wir mit, daß vom Referenten für Einkommensteuer der hiesigen Finanzkammer vorige Woche mündlich mitgeteilt wurde, daß das Finanzministerium Anfang voriger Woche die Verlegung auf den 1. Mai angeordnet hat.

✕ **Der morgige Vortrag des Herrn Dr. Hans Sippel über Menschentum und Leibesübungen** im Zoologischen Garten beginnt pünktlich um 8 Uhr. Der Kartenvorverkauf findet in der Evang. Vereinsbuchhandlung und bei Seeliger, St. Martinstraße 43, statt.

✕ **Ein Alkohol-Ausschank-Verbot für die Wahlen** ist erlassen worden. Das Verbot erstreckt sich von Freitag, 2. März, 8 Uhr morgens bis Montag, 5. März, 10 Uhr vormittags und von Sonnabend, 10. März, 8 Uhr vorm., bis Montag, 12. März, 10 Uhr vormittags.

✕ **Juristische Personalnachricht.** Der Richter Dr. Bronislaus Stelmachowski von hier ist als Richter an das Höchste Gericht in Warschau versetzt worden.

✕ **Violinkonzert Havemann.** Am Sonnabend, 3. März, tritt Gustav Havemann, ein großer Geiger deutscher Abkunft, in der Universitätsaula mit einem Violinkonzert vor die hiesige Oeffentlichkeit. Dem 46 Jahre alten Mecklenburger Künstler steht eine Menge glänzender Kritiken von seinem Auftreten an anderen Orten zur Verfügung. So schreibt u. a. das „Hamburger Fremdenblatt": „Als Solist war Gustav Havemann hier herübergekommen. Er spielte das Konzert in einem Satz G-dur von Hermann Goetz, einige selbst bearbeitete Stücke und einige von Sarasate und geigte alles mit der früher gewohnten Virtuosenfertigkeit und reifen, blühenden Schönheit."

✕ **Die Generalversammlung des Verbandes der Güterbeamten für Polen** findet am Sonntag, dem 25. März, um 11 Uhr vormittags im kleinen Saale des Evangelischen Vereinshauses statt.

Der gefährliche Asphalt

Das Problem des Straßenpflasters.

In Berlin gibt es eine Anti-Asphaltbewegung. Die Automobilisten haben sie eingeleitet mit der Behauptung, daß der Asphalt für den modernen Großstadtverkehr unter keinen Umständen mehr eine geeignete Straßendecke sei. Bei nassem Wetter wird der Asphalt sofort glitschig und selbst die mit dem besten Gleitschutz versehenen Automobile sind nicht mehr sicher in der Hand ihres Führers. Die weitaus größte Anzahl aller Verkehrsunfälle ereignet sich bei nassem Wetter auf den Asphaltstraßen. Der Wagen gerät ins Schleudern, da die Reifen auf dem glatten Boden keinen Halt finden, dreht sich um seine eigene Achse, gefährdet die neben ihm fahrenden Fahrzeuge, die Straßenlaternen, die Masten der elektrischen Straßenbahn und die Fußgänger auf dem Bürgersteig. Obwohl Berlin die sauberste Stadt der Welt ist, ist es trotzdem nicht möglich, die Straßen ständig vom Staub freizuhalten. Jeder leichte Regenfall näßt deshalb nicht nur die Asphaltbahnen, sondern er überzieht sie mit einer leichten dünnen Schlammdecke, die nirgends Abfluß findet, auch nicht einsickern kann und deshalb die Verkehrsgefahr noch verlängert und erhöht. Aber nicht nur bei nassem Wetter ist der Asphalt für den modernen Automobilverkehr geradezu das schlechteste aller gegebenen Straßenpflaster, selbst bei trockenem Wetter sind die stark befahrenen Straßen, soweit sie mit Asphalt gedeckt sind, leicht in jenem glänzend spiegelnden Zustande, der schon äußerlich ihre, für den Autoverkehr gefährliche Glätte anzeigt. Es ist deshalb verständlich, wenn die Automobilisten gegen diesen gefährlichen Asphalt Sturm laufen. Sie haben bei Prozessen, die sich an Verkehrsunfälle anschlossen, immer wieder darauf hingewiesen, daß die besten Brems- und Gleitschutzvorrichtungen auf dem nassen Asphalt vollkommen versagen, daß es eine Unmöglichkeit ist, den Wagen auf kurze Strecken zum Stehen zu bringen und ihn vor dem Schleudern zu bewahren. Infolgedessen ergab sich entweder ihre Schuldlosigkeit, und Schadenersatzklagen des Geschädigten mußten abgewiesen werden, oder aber sie wurden für einen Unfall verurteilt, an dessen Verursachung sie nicht die geringste Schuld trugen. Es ergab sich also nicht nur eine Verkehrsunsicherheit, sondern auch eine Unsicherheit in der Rechtsprechung. Der wahre Verantwortliche wurde niemals zur Rechenschaft gezogen: das war der Magistrat, der für den Zustand der Straßen zu sorgen hat.

Der Asphalt hatte sich übrigens schon vorher in anderer Hinsicht durchaus nicht bewährt. Es hatte sich nämlich gezeigt, daß er gegenüber den schweren Erschütterungen, die der Straßenbahnverkehr mit sich bringt, nicht genügend Widerstand bietet. Der Unterbau der Straßenbahn senkte sich außerordentlich häufig. Es entstanden Löcher und Risse, die den übrigen Verkehr behinderten und zu dauernden Ausbesserungsarbeiten zwangen. Deshalb beschloß der Magistrat Berlin schon vor längerer Zeit, längs der Gleise der Straßenbahn, d. h. also meist in der Mitte des Fahrdamms, das Asphaltpflaster wieder durch das Steinpflaster zu ersetzen. Berlins Straßen zeigen also meist ein doppeltes Pflaster. Rechts und links einen Asphaltstreifen und in der Mitte das Steinpflaster. Auch dieser Zustand ist keineswegs erfreulich für den Verkehr, da auch diese Verschiedenartigkeit der Straßendecke Gefahren mit sich bringt.

Die Tiefbauverwaltung der Stadt Berlin macht deshalb seit längerer Zeit Versuche, ein Straßenpflaster zu finden, das den Anforderungen des modernen Verkehrs mehr entspricht als die heutigen Asphaltstraßen. Von manchen Seiten wird eifrigst das Holzpflaster propagiert. Aber auch dieses Pflaster hat sich bei den bisherigen Versuchen keineswegs bewährt. Es ist eigentlich nur geeignet für Städte, die keinen eigentlichen Winter mit Frost kennen. Hat doch Paris erst in diesem Winter erleben müssen, daß seine sämtlichen Holzpflasteranlagen vollkommen zerstört wurden. Infolge des Frostes zog das Holzpflaster sich zusammen, zersprang in großen Rissen und löste sich in einzelnen Blöcken und großen Stücken von seiner Unterlage ab. Die Straßen waren nach einer einzigen kalten Frostnacht für den Verkehr überhaupt nicht mehr befahrbar. Die Rückkehr zum Steinpflaster kommt schon deshalb nicht in Frage, weil sie außerordentlich kostspielig ist und das Finanzproblem heute von den wenigsten deutschen Stadtgemeinden gelöst werden kann. Man sucht deshalb noch nach einer geeigneten und nicht allzu kostspieligen Straßendecke für den heutigen Großstadtverkehr. Am zweckmäßigsten erscheint noch das Verfahren, den Asphalt beizubehalten und ihm durch bestimmte Beimischungen eine rauhere Oberfläche zu geben. Aber auch hier bestehen manche Bedenken. Bei Nässe wird diese rauhe Oberfläche vielleicht genügen, um die Gefahr des Gleitens und Schleuderns für die Automobile zu beseitigen. Sobald aber auch nur eine feine Schlammschicht auf der Wasser- und Staubmischung sich bildet, taucht wieder die gleiche Gefahr auf, wenn auch nicht in dem Maße wie beim heutigen Asphalt. Dazu behaupten die Fachleute, daß alle Beimischungen die Asphaltdecke weniger haltbar und widerstandsfähig machten, so daß ewige Straßenverbesserungen den Verkehr behinderten. So wird der Kampf um eine geeignete Straßendecke für den Großstadtverkehr zwischen den Automobilisten und den Stadtverwaltungen noch eine Weile toben, bis es gelungen ist, das geeignete Straßenpflaster zu finden.

Wilhelm Schönwald.

Er wollte nicht König werden.

In Paris zeigt man sich sehr verwundert darüber, daß ein Bürger des republikanischen Frankreich es ausgeschlagen hat, König zu werden.

Der ehemalige Tennismeister A. Gerbault hat mit seiner Jacht eine Weltreise unternommen, die ihn auch nach verschiedenen Inseln der Südsee führte. Er ist jetzt auf Mauritius angekommen, und das „Petit Journal" meldet von dort, daß ihm die Eingeborenen einer Südseeinsel ihr Königtum angetragen hätten. Gerbault habe abgelehnt, weil er große Sehnsucht nach Paris und seinem buntbewegten Treiben habe.

Die kleine Episode hat zu vielen Erörterungen geführt. In der Phantasie des Europäers ist so eine Südseeinsel das Paradies schlechtweg, und König in einem solchen Paradies zu sein — das ist eigentlich der herrlichste Traum, den ein gehetzter Großstädter haben kann. Und nun bietet sich einem die Gelegenheit zur Verwirklichung — und er schlägt aus, weil er sich nach der europäischen Hölle sehnt!

Wahrscheinlich liegen ja die Dinge so, daß Herr Gerbault weder die Verhältnisse auf der Insel, noch seine künftigen „Untertanen" verlockend genug aussahen. Wahrscheinlich besteht das Südseeparadies nur in unseren Köpfen. Wahrscheinlich zahlt man dort schon längst Steuern, wahrscheinlich gibt es dort schon längst Verkehrspolizisten.

Trotzdem, was gilt die Wette! Hundert Menschen werden nach jener sagenhaften Insel schreiben, daß sie ganz gerne geneigt wären . . .

Stimmzettel für die Wahlen am 4. März und 11. März

Der Wahlzettel darf nichts anderes enthalten als die Ziffer

18

Die Größe des Wahlzettels ist nicht vorgeschrieben. Schneidet ihn am besten aus etwa im Format 8 × 10 Zentimeter und benützt ihn selbst und gebt solche Stimmzettel auch weiter an eure Bekannten.

18

Um vollzähliges Erscheinen wird gebeten. Die Tagesordnung wird noch bekanntgegeben werden.

X **Der St. Hubertusverein zur Prüfung von Gebrauchshunden** hält am Sonnabend, 3. März, nachm. 5 Uhr im „Bristol" seine Versammlung ab, zu der alle Freunde der grünen Farbe willkommen sind.

X **Identifiziert.** Der Bandit, der die zwei Frauen im Geschäft auf der Buker Straße überfallen hatte, dabei die Helene Szudzińska erschoß und dann nach aufregender Verfolgung sich selbst das Leben nahm, wurde jetzt identifiziert. Es handelt sich um den 35jährigen Ignacz Sawicki aus Warschau, der schon mehrere solche Ueberfälle auf seinem Gewissen hatte.

X **Kein Raubanfall, sondern ein Streit.** Zu dem angeblichen Raubüberfall auf einen Stefan Ckupniak, der von einem gewissen Wladyslaw Woltmann verübt worden sein sollte, wird uns von der Polizei mitgeteilt, daß kein Raubüberfall, sondern nur ein Wortwechsel vorgelegen habe.

X **Diebstähle.** Gestohlen wurden: aus der Gastwirtschaft der Zofja Gensler in der Breslauer Straße 500 Zigaretten, mehrere Zigarren, einige Flaschen Wein und andere Gegenstände im Werte von 150 Zloty; aus der Garage ul. Kolejowa 32 (fr. Bahnstraße) dem Rechtsanwalt Chmielewski ein Stromverteiler und 5 Liter Benzin; einer Ida Ignaszak, wohnhaft Oborniker Straße, durch Einbruch in den Hühnerstall 10 Hühner und ein Hahn.

X **Vom Wetter.** Heut, Dienstag früh waren bei bewölktem Himmel drei Grad Kälte. Dächer, Wege Bäume und Sträucher waren mit einer dicken Reifschicht überzogen; man hatte somit am 28. Februar den Anblick einer teilweisen Winterlandschaft.

X **Vom Warthehochwasser.** Der Wasserstand der Warthe in Posen fällt langsam weiter. Er betrug heut, Dienstag, früh + 3,48 Meter, gegen + 3,53 Meter gestern früh.

X **Nachtdienst der Aerzte.** In dringenden Fällen wird ärztliche Hilfe in der Nacht von der „Bereitschaft der Aerzte", ulica Pocztowa 30 (fr. Friedrichstraße), Telephon 5555, erteilt.

X **Nachtdienst der Apotheken** vom 25. Februar bis 2. März 1928. Altstadt: Aeskulap-Apotheke, Plac Wolnosci 13 (Wilhelmsplatz); Sapieha-Apotheke, Pocztowa 31 (Friedrichstraße); Jersitz: Stern-Apotheke, Kraszewskiego 12 (Hedwigstraße); Lazarus: Saxonia-Apotheke, Głogowska 74/75 (Glogauer Str.); Wilda: Kronen-Apotheke, Górna Wilda 61 (Kronprinzenstraße).

X **Posener Rundfunkprogramm** für Mittwoch, 29. Februar. 13: Getreidebörse. 13.15—14: Konzert der Firma „Philips". Ausführende: Hugo Glokshn (Klavier), Stanislaw Jasiński (Geige), Stanislaw Woliński (Cello). 1. Luigini: Aegyptisches Ballett, 2. Paderewski: Menuett, 3. Lülling: Indische Suite, 4 Czajkowski: Romanze, 5. Schubert-Berte: Dreimäderlhaus, 6. Kiohardy: Spanische Rhapsodie, 7. Thomas: Ouvertüre „Raymond", 8. Bendix: Tanz der Derwische. 14: Effektenbörse. 14.30: Pat-Kommunikate, 16.50—70: Dr. Wojciechowski: Oswald Balzer. 17 bis 17.45: Für die Kinder. 17.45—18.15: Vokalkonzert Hanna Opieński, Begleitung Prof. Łukasiewicz. 1. Schumann: Zwei Lieder, 2. Brahms: Zwei Lieder, 3. Giordano: Arie aus „Nędza Szydercòw", 4. Różycki: Arie aus der Oper „Beatrix Cenci", 5. Opiński: Arie aus der Oper „Marja". 18.15—18.45: Uebertragung aus Wilna. 18.45—19: Beiprogramm. 19—19.15: Silva rerum. 19.15—19.35: Französisch. 19.35—25: Landw. Vorlesung. 20—20.25: Uebertragung aus Warschau. Vortrag 20.30—22: Bläserkonzert aus Warschau. 22.20—22.30: Beiprogramm. 22.30—22.50: Tanzstunde. 22.50—24: Tanzmusik aus dem „Palais Royal".

☐ **Budewitz,** 28. Februar. Am Sonnabend, 3. März, begehen der Müllermeister Franz Frankowski und seine Ehefrau Teophila, geb. Wierszolska, die Goldene Hochzeit. Die kirchliche Feier findet am Sonntag, 4. März, vormittags 10 Uhr in der katholischen Kirche in St. Lazarus statt.

Aus der Wojewodschaft Posen.

* **Bromberg,** 27. Februar. Auf dem alten evangelischen Friedhof wurde die Leiche eines etwa 4—5 Monate alten Kindes gefunden, die in eine Schürze eingewickelt war. Nach der Kindesmörderin sind Nachforschungen eingeleitet worden.

* **Pakosch,** 27. Februar. Das herrliche Gut Bielawy mit einem Flächenraum von 1700 Morgen ist dieser Tage durch Kauf in den Besitz des Herrn Kaliniewski aus Wreschen übergegangen.

S. **Rogasen,** 27. Februar. Am Freitag fand bei Tonn ein Unterverbandstag der Genossenschaftsverbände statt, der sich eines großen Besuches erfreute. Vom Verbande waren die Direktoren Rollauer und Geisler erschienen. Direktor Rollauer gab einen Bericht über die Arbeiten und die Entwicklung des Genossenschaftswesens, die Geschäftslage usw., in dem abgelaufenen Jahre, die im allgemeinen nicht ungünstig war. Erfreulich ist es, daß sich genügend Nachwuchs von Mitarbeitern in der genossenschaftlichen Tätigkeit findet. Besonders hervorgehoben wurde die Bedeutung der Molkereiprodukte als Ausfuhrartikel für Polen. Hier sei noch viel zu leisten, um die Güte der Produkte zu verbessern und diese konkurrenzfähig zu machen. Eine sehr angeregte und lebhafte Aussprache entwickelte sich über die Frage der Gründung einer Viehverwertungsgenossenschaft, für die sich großes Interesse zeigte. Der Plan wird weiter verfolgt werden. Direktor Geisler berichtete über das Warengeschäft. Der Unterverbandsdirektor Sänger-Eichquast, wurde einstimmig wiedergewählt, ebenso dessen Stellvertreter v. Saenger-Łukowo. — Dem Gutsbesitzer Ristow in Tarnowo sind an Lebteregeln sieben wertvolle Kühe eingegangen.

* **Schwetzkau,** 27. Februar. Am 24. v. Mts. wurde in die Wohnung einer Frau M. M., ul. Ulańska, eingebrochen und eine Damenuhr gestohlen. Eine Brieftasche mit Inhalt wurde aber nicht mitgenommen; vielleicht wurde der Spitzbube bei seiner Arbeit gestört. Letzten Dienstag hörte nun die Familie, bei der die Uhr gestohlen worden war, in den Abendstunden ein sonderbares Geräusch. Man untersuchte diesen Vorfall und fand zur größten Ueberraschung die Damenuhr wieder vor. Wahrscheinlich ist der Dieb von Gewissensbissen gepeinigt worden oder er hatte die Uhr nur leihweise für die Faschingszeit gestohlen.

* **Tremessen,** 27. Februar. Auf der Chaussee Tremessen-Zielin überfielen am 22. d. Mts. abends 8½ Uhr zwei bewaffnete Banditen den Sohn des Schulzen von Zielin, Marijan Welniak, und raubten ihm sein ganzes Vermögen, das in 60 Groschen bestand. Die Banditen flüchteten dann.

* **Wollstein,** 26. Februar. Am Sonntag feierte in Silz Hauland der Altsitzer Traugott Tamke mit seiner Ehefrau das Fest der Goldenen Hochzeit. Als früheres Mitglied der kirchlichen Körperschaften fand die Einsegung in der Kirche durch den hiesigen Pfarrer Engel statt, der unter Glückwünschen eine goldene Traubibel dem Jubelpaar überreichte. — In der letzten Sitzung der hiesigen kirchlichen Körperschaften wurde der Voranschlag genehmigt und auf rd. 15000 Zloty für das laufende Jahr festgesetzt. Bezüglich der Beschaffung des Glockengeläutes wurde nach längerer Aussprache beschlossen, zunächst den Abschluß der Handelsvertragsverhandlungen abzuwarten, um dann dem günstigen Angebot der deutschen Firma in Apolda näher zu treten.

* **Wollstein,** 27. Februar. Am Sonnabend abend fand im großen Saale des Grand-Hotels der durch die deutschen Wähler voll besetzt war, die Vorwahlversammlung statt. Kaufmann B. Schulz eröffnete mit kurzen Begrüßungsworten die Versammlung und hieß den früheren Abgeordneten unseres Wahlkreises, Landrat Naumann, willkommen. In fast anderthalbstündiger Rede gab der ehemalige Abgeordnete seinen Rechenschaftsbericht, und in überzeugender Weise zeichnete er die idealen Ziele, welche den Führern der deutschen Minderheiten vorschweben und deren Verwirklichung ermöglicht werden kann, wenn bei den Wahlen jeder Deutsche seine Pflicht tut. Den Dank der Anwesenden faßte der Leiter der Versammlung in längeren Ausführungen in herzlicher Weise zusammen. So fand die imposante Versammlung einen glatten Verlauf, wie auch die Versammlung in Komorowo und Jablone unter dem Sejmabgeordneten Moritz.

Aus der Wojewodschaft Pommerellen.

* **Dirschau,** 27. Februar. Bei den Ausschachtungsarbeiten im Erweiterungsbau des Bahnhofes Liebenhof ereignete sich ein bedauerlicher Unglücksfall. Der Arbeiter Laskowski aus Luna, Kreis Dirschau, wurde, als er beim Ausschachten beschäftigt war, von locker gewordenen Lehmmassen verschüttet. Es gelang jedoch, den Bedauernswerten aus seiner gefährlichen Lage zu befreien. Er erlitt Quetschungen, die seine Ueberführung ins hiesige Vinzenz-Krankenhaus zur Folge hatten. — Auf der Eisenbahnstrecke Dirschau—Stargard in der Nähe von Swaroschin warf ein Reisender ein großes Paket aus dem Zuge, das von zwei Männern aufgehoben wurde. Dieser Vorgang entging jedoch nicht der Zollwache, die die beiden Herren festnahm und die unverzollte Ware im Werte von 5000 Zloty beschlagnahmte.

* **Graudenz,** 27. Februar. Am Sonnabend erschoß sich der Zahlmeister des 64. Infanterie-Regiments Leutnant Cholewa. Die Ursache des Selbstmordes ist unbekannt. Bei der Prüfung der Kasse und Bücher wurde alles in bester Ordnung vorgefunden. — Beim Handgranatenwerfen explodierte vorzeitig eine Handgranate und verletzte einen Soldaten so schwer, daß er ins Krankenhaus geschafft wurde, wo eine Operation vorgenommen werden mußte. — Ebenfalls am Sonnabend geriet ein vierjähriger Knabe in der Unterthornerstraße unter ein Auto und wurde an Kopf und Armen schwer verletzt.

* **Thorn,** 22. Februar. Die Schützengilde behält ihr Schützenhaus. Das der hiesigen Schützengilde gehörige, durch die ehemalige Schützenbrüderschaft erworbene Schützenhaus in der Schloßstraße sollte verkauft und aus diesem eine polnisch-katholische Herberge errichtet werden. Bei der Abstimmung über diesen Punkt war eine große Stimmenmehrheit dagegen, so daß das Vereins-Schützenhaus weiter dem Schützenverein gehört. Der Verkaufspreis sollte 150 000 Zloty betragen.

Aus Polnisch-Oberschlesien.

* **Königshütte,** 27. Februar. Einen schrecklichen Tod erlitt die 70 Jahre alte Arbeiterfrau Rudka aus Königshütte. Während des Feuermachens gerieten ihre Kleider in Brand, und da niemand in der Küche war, der der hilflosen Frau hätte beispringen können, verbrannte sie bei lebendigem Leibe. Später fand man den verkohlten Leichnam der Unglücklichen.

* **Rybnik,** 27. Februar. Der erst 17 Jahre alte Buchalik aus Moszczenitz (Kreis Rybnik) wollte dem Grundbesitzer Piątek einen Hund stehlen. Bei einem Versuch, den Hund zu entführen, wurde er jedoch vom Besitzer ertappt und erhielt dafür eine ordentliche Tracht Prügel. Kaum aber hatte er den jungen Dieb losgelassen, als dieser einen Revolver zog und Piątek in den Unterleib schoß. Auch die vorgenommene Operation konnte den Verletzten nicht mehr retten. Der Mörder wurde verhaftet.

Aus Kongreßpolen und Galizien.

* **Warschau,** 27. Februar. Im Studentinnenheim Górnoslązka 14 nahm sich am Freitag die 26 Jahre alte Studentin Irene Klinger durch Genuß von Gift das Leben. Aus den von ihr hinterlassenen Briefen geht hervor, daß sie die Tat aus Verzweiflung über das Ableben ihres Bräutigams begangen habe. Dieser, ein Student der Rechte an der Universität Krakau, hatte Ende Januar in Zakopane Selbstmord durch Erschießen begangen. — Der Warschauer Polizei fielen bei einer Streife im Kreise Nieszawa, bei der etwa 30 Personen festgenommen wurden, zwei gefährliche Banditen in die Hände, und zwar ein gewisser Stanislaw Swiderski und ein Eugen Irenow. Die beiden Räuber gehörten einer Bande an, die zehn Menschenleben sowie eine ganze Reihe von Raubüberfällen und Brandstiftungen auf dem Gewissen hat. Das dritte Mitglied dieser Bande konnte noch nicht dingfest gemacht werden. Es handelt sich um dieselbe Bande, die, wir vor kurzem berichtet wurde, im Kreise Nieszawa auf zwei deutsche Kolonistenfamilien, und zwar auf das Anwesen des Wilhelm Wendland und des Franz Schulz in Zielonka blutige Ueberfälle verübt hat. Der Landwirt Schulz, der bei dem Ueberfall schwer verletzt worden war, ist im Krankenhause in Włocławek seinen Verletzungen bereits erlegen. Auch an dem Aufkommen der schwer verletzten Tochter wird gezweifelt.

Aus dem Gerichtssaal.

* **Posen,** 27. Februar. Wegen Beleidigung des Kaufmanns Józef Górecki in Lissa wurde der verantwortliche Redakteur des „Przegląd Poranny", Stanislaw Ziółtowski, zu 14 Tagen Haft verurteilt.

* **Bromberg,** 27 Februar. Wegen Beleidigung durch die Presse hatte sich der Kaufmann Wladyslaw Pajzderski aus Mrotschen am Sonnabend vor Gericht zu verantworten. Der Angeklagte ist beschuldigt, vor mehreren Jahren in der hiesigen „Gazeta Bydgoska" einen von ihm verfaßten Artikel veröffentlicht zu haben, der sich gegen den Bürgermeister von Mrotschen, Chęciński, richtete. In dem Artikel wurde zum Ausdruck gebracht, daß der Bürgermeister unfähig sei, sein Amt auszuüben, auch hätte er bei seiner Anstellung ein falsches Alter angegeben. Der Angeklagte hält die in dem Artikel gebrauchten Redewendungen aufrecht und betont, daß alle Angaben der Wahrheit entsprechen, außerdem sei es erwiesen, daß der Bürgermeister viele Protokolle falsch geführt habe. Auf Vorstellung der Stadtverordneten wurde dann der Bürgermeister Ch. durch den Wojewoden vom Dienst suspendiert. Die Beweisaufnahme ergab folgendes: Der frühere Bürgermeister Ch. gibt an, daß der Angeklagte seine (des Zeugen) Dienstentlassung herbeiführen wollte und die Angaben in dem Artikel seien beleidigend und unwahr. Zeuge hätte aber nichts gegen Niederschlagung der Sache — Stadtsekretär Bobowski aus Mrotschen bekundet, daß der Bürgermeister Ch. bei seinem Amtsantritt sein Alter mit 48 Jahren angegeben hatte, in Wirklichkeit sei er jedoch 55 Jahre alt gewesen. Der Bürgermeister machte wiederholt kostspielige Reisen zu Lasten der Stadt. Ein anderer Zeuge bekundet dasselbe und fügt hinzu, daß über die Person des Bürgermeisters beim Wojewoden Klage geführt wurde, die schließlich zur Amtsenthebung des Stadtoberhauptes führte. Auf Grund dieser Beweisaufnahme sieht der Vertreter der Staatsanwaltschaft sich nicht veranlaßt, einen Strafantrag zu stellen, worauf der Richter den Angeklagten freisprach. In dem Urteil wird hervorgehoben, daß der Angeklagte den Wahrheitsbeweis seines Artikels erbracht habe.

* **Kattowitz,** 27. Februar. Vor der Kattowitzer Finanzstrafkammer wurden wegen betrügerischer Handlungen zum Nachteil der Salzmonopolverwaltung die Großkaufleute Garliński, Jakubowitz und Koblenz nach vierzehntägiger Verhandlung zu je 8,568 Millionen Zloty und je einem Jahr Gefängnis verurteilt. Durch die drei war der Staat bzw. die Monopolverwaltung um rund 270 000 Zloty geschädigt worden. Garbiński und Koblenz wurden noch in derselben Nacht, da Fluchtverdacht vorlag, verhaftet.

* **Stargard,** 27. Februar. Die Strafkammer verurteilte den Briefträger Glodowski aus Gowidlino wegen Unterschlagungen von Geldüberweisungen zu sieben Monaten Gefängnis und Tragung der Gerichtskosten; den Reisenden J. Szydlowski aus Dirschau zu drei Jahren Gefängnis mit Strafaufschub auf zwei Jahre wegen Unterschlagung von 2400 Zloty.

* **Thorn,** 27. Februar. Wegen Verbrechens gegen § 219 St.-G.-B. verurteilte die Strafkammer eine Dorothea Kuznicka gemäß dem Antrage des Staatsanwalts zu zwei Jahren Zuchthaus. Ihr Opfer, eine Frau Szymańska, hatte dabei ihr Leben eingebüßt.

Sport und Spiel.

Aus dem Boxring. Schmeling k. o. Unser Europameister im Halbschwergewicht, Max Schmeling, trat in Frankfurt a. M. zu einem Revanchekampf gegen den englischen Zigeuner Gipsy Daniels an und verlor ganz überraschend durch k. o. in der ersten Runde.

Spielplan des Teatr Wielki.

Dienstag, 28. 2.: „Cavalleria Rusticana" und „Bajazzo".
Mittwoch, 29. 3.: „Jugend im Mai"
Donnerstag, 1. 3.: „Gioconda".
Freitag, 2. 3.: „Zygmunt August".
Sonnabend, 3. 3.: „Jolanta", Oper von Czajkowski, und Scheherezade-Ballett Rimski-Korsakows (Premiere).
Sonntag, 4. 3., nachm. 3 Uhr: „Herbstmanöver". (Ermäßigte Preise.)
Sonntag, 4. 3., abends ½8 Uhr: „Jolanta" und Scheherezade-Ballett Rimski-Korsakow.
Montag, 5. 3.: „Geisha".
Dienstag, 6. 3.: „Die Jüdin".

Vorverkauf an Wochentagen im Teatr Polski von 10 Uhr vorm. bis 5 Uhr nachm. an Sonn- und Feiertagen nur im Teatr Wielki von 11½—2 Uhr. Nach Beginn der Vorstellung wird niemand eingelassen.

Wettervoraussage für Mittwoch, 29. Februar.

= **Berlin,** 28. Februar. Für das mittlere Norddeutschland: Zeitweise neblig, sonst trocken und heiter, nachts Frost, auch am Tage ziemlich frisch. — Für das übrige Deutschland: Vielfach Nachtneblig, sonst trocken und heiter. In den meisten Orten Nachtfröste.

Aufbewahren! **# Stimmbezirke der Stadt Posen.** Aufbewahren!

Wo liegen die Wahllisten aus?

Wie aus nachstehender Tabelle hervorgeht, ist der Wahlkreis Posen-Stadt in 99 Stimmbezirke eingeteilt. In der
1. Spalte steht die Nummer des Stimmbezirks; in der
2. Spalte stehen die zum Stimmbezirk gehörenden Straßen; die
3. Spalte nennt das Wahllokal, d. h. den Ort, an dem am Wahltage (4. März für die Sejmwahl und 11. März für die Senatswahl) die Stimme abgegeben werden muß.

Amtslokale der Bezirkswahlkommissionen.

Die Stimmbezirke sind in folgende 8 **Wahlbezirke** zusammengezogen, in **deren Amtslokalen auch die**

Wählerlisten ausliegen

und eingesehen werden können.

Die Amtslokale befinden sich:
1. für den Stadtteil Glowno, Bezirk 1, 2, 3, beim Kommissar des Magistrats;
2. für die Stadtteile Winiary und Naramowice, Bezirk 98, 99 beim Kommissar des Magistrats;
3. für den Stadtteil Starołęka Mała, Bezirk 5 beim Kommissar des Magistrats;
4. für die Stadtteile Schrodka, Wallischei, Städtchen, Rataj und Kommenderie, die Bezirke 4, 6, 7, 8, 9, 10, 11 in der Stadtschule, ul. Bydgoska 4, Klasse 1;
5. für den Stadtteil Posen Zentrum, und zwar die Bezirke 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25 im Rathaus, Zimmer 15; für die Bezirke 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45 in der Mittelschule, Działyńskich Nr. 5, Klasse 1;
6. für die Stadtteile Wilda und Dembsen, und zwar die Bezirke 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63 in der Stadtschule, ul. Górna Wilda 14/16, in der Baracke 1;
7. für die Stadtteile Lazarus und Gurtschin, die Bezirke 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, in der Mittelschule, ul. Berwińskiego Nr. 3, Erdgeschoß, Konferenzzimmer;
8. für die Stadtteile Jersitz und Solatsch die Bezirke 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, in der Stadtschule, ulica Słowackiego 58/60, Erdgeschoß, Zimmer 8.

Am 4. März die Wahlen zum Sejm. Am 11. März die Wahlen zum Senat.

Nr. des Stimmbezirks	Der Stimmbezirk umfaßt die Straßen:	Wahlort
1	**Stadtteil Główna:** ul. Bartnicza Czekalskie Dworzec Poznań - Wschodni Kępa ul. Krańcowa ul. Gnieźnieńska Odbudowanie ul. Sucha ul. Wrzesińska ul. Nieokreślona	**Volksschule in Główna**
2	**Stadtteil Główna:** ul. Główna ul. Smolna	**Restauration des Herrn Zbąžki, ul. Główna 16**
3	**Stadtteil Główna:** ul. Harcerska ul. Krótka ul. Marjacka Nadolnik ul. Rzeczna ul. Skromna ul. Średnia ul. Wiejska Baraki przy kościele	**Restauration des Herrn Mutt, ul. Gnieźnieńska 76**
4	**Stadtteil Rataje:**	**Neue Schule in Rataje**
5	**Stadtteil Starołęka Mała:**	**Volksschule, ul. Św. Anton.**
6	Baracken hinter dem Warschauer Tor ul. Bydgoska Domek Strażniczy przy torze Poznań-Toruń ul. Filipińska Rynek Śródecki Warownia Reformatów ul. Warszawska Zawady Dzielnica Komandorja	**Stadtschule, ul. Bydgoska 4 Erdgeschoß, Klasse 3 a für Mädchen**
7	ul. Cybińska ul. św. Jacka ul. Lubrańskiego Ostrówek Ostrów Tumski Piotrowo Podwale Św. Roch. Śródka Tama Berdychowska Warownia Radziwiłła Warownia Marcinkowsk. ul. Wieżowa Zaułek Katarzyński	**Stadtschule, ul. Bydgoska 4, Erdgeschoß, Klasse 3 c für Knaben**
8	ul. Ciasna Stare Targowisko ul. Targowa ul. Warciana ul. Węglowa ul. Wenecjańska Zagórze	**Stadtschule, ul. Bydgoska 4, Erdgeschoß, Klasse 2 b für Mädchen**
9	ul. Bednarska Czartoryja ul. Nadbrzeżna ul. Owocowa ul. Sienna Tylne Chwaliszewo	**Stadtschule, ul. Bydgoska 4,** I. Stockwerk, Klasse 3 b für Mädchen
10	Chwaliszewo 51—76 Szkuty Szyperskie po prawym brzegu Warty	**Restauration des Herrn Wróblewicz,** Chwaliszewo 68
11	Chwaliszewo 1—50	**Restauration des Herrn Wiesner.** Chwaliszewo 58/59
12	Grobla 1, 2-13 und 18-30 ul. Łazienna	**Stadtschule** Konarski, Erdgeschoß, Klasse 1 d, ul św. Marji Magdaleny 2
13	Grobla 16-17 ul. Mostowa ul. Wierzbowa Za Groblą	**Stadtschule** Konarski, Erdgeschoß, Klasse 2 a, ul. św. Marji Magdaleny 2
14	pl. Bernardyński ul. Hipolita Cegielskiego ul. Raczyńskich Szpital SS. Miłosierdzia przy pl. Bernardyńskim Szpital przy ul. św. Marj. Magdaleny ul. św. Marji Magdaleny Wały Kazimierza Wielk. Wielkie Garbary 41-57 ul. Wszystkich Świętych	**Stadtschule** Jagiellońska, Erdgeschoß, Klasse 2 a, ul. Hipolita Cegielskiego 1
15	Bielniki Bocianka Droga Dębińska plac Karmelicki ul. Kopernika Wały Jagiełły Nadrzeczna	**Stadtschule** Jagiellońska, Erdgeschoß, Klasse 2 c, ul. Hipolita Cegielskiego 1
16	ul. Łąkowa	**Baugewerkschule** Städtisches Gebäude, ul. Łąkowa 11, Zimmer 24, Erdgeschoß
17	ul. Kwiatowa ul. Strzałowa Wały Królowej Jadwigi	**Mathematisch-Naturwissenschaftliches Gymnasium** ul. Strzelecka 4, Erdgeschoß links, Klasse I
18	ul. Długa 1—18 ul. Zielona	**Turnhalle,** Zielone Ogródki
19	ul. Strzelecka	**Mathematisch - Naturwissenschaftliches Gymnasium** ul. Strzelecka 4, Erdgeschoß, Konferenzsaal
20	Rybaki	**Baugewerkschule** Städtisches Gebäude, ul. Łąkowa 11, Zimmer 21, Erdgeschoß
21	Wielkie Garbary 1—21 und 30—40	**Stadtschule,** ul. Wszystkich Świętych, Erdgeschoß, Konferenzsaal
22	Nowy Rynek ul. Wodna Za Bramką	**Stadtschule,** ul. Wszystkich Świętych, Erdgeschoß Klasse 1 e für Knaben
23	ul. Gołębia ul. Jaskółcza ul. Jezuicka ul. Kozia ul. Szkolna	**Kunstschule,** ul. Jezuicka 5 Haupteingang, Hof links I. Stockwerk, in der Aula der Schule
24	ul. Ewangelicka ul. Klasztorna Stary Rynek 1—69, 85—100 ul. Ślusarska ul. Woźna	**Neues Rathaus,** Erdgeschoß, Zimmer 4
25	ul. Dominikańska ul. Wielka ul. Wrocławska	**Musik-Konservatorium,** ul. Wrocławska Nr. 16
26	ul. Kramarska ul. Masztalarska ul. Mokra ul. Szewska ul. Żydowska	**Sonderschule** Wielkie Garbary, Erdgeschoß, Klasse 3
27	ul. Bóżnicza Dworzec przy Tamie Garbarskiej Grochowe Łąki ul. Północna Przeładownia ul. Stawna pl. Stawny Szkuty Szyperskie przy Przeładowni Tama Garbarska Wały Księcia Józefa Wielkie Garbary 22—29	**Stadtschule,** Wielkie Garbary, Eingang von der ul. Flisacza, Erdgeschoß, Zimmer 84
28	ul. Estkowskiego Małe Garbary ul. Piaskowa ul. Szyperska Zaułek przy ul. Piaskowej	**Sonderschule,** Wielkie Garbary, Erdgeschoß, Klasse 2
29	Domek Grabarza przy Bramie Cmentarnej pl. Działowy Koszary św. Wojciecha Ku Cytadeli pl. Niepodległości ul. Oficerska Podgórnik ul. Solna Św. Wojciech Wały Kościuszki Wzgórze św. Wojciecha Zaułek św. Wojciecha	**Städtisches Grundstück,** Plac Sapieżyński 9, Saal
30	ul. Babińskiego ul. Franciszkańska Góra Przemysława ul. Ludgardy ul. Pocztowa 1—6 und 31—33 ul. Rynkowa pl. Sapieżyński Stary Rynek 70—84 Wolnica ul. Wroniecka ul. Zamkowa	**Städtisches Grundstück,** Plac Sapieżyński 10 a, Sitzungssaal des Kaufmanns- und Gewerbegerichts
31	ul. Kręta ul. Pocztowa 7—30 ul. Rzeczypospolitej	**Mittelschule,** ul. Działyńskich 4, Erdgeschoß, Klasse 1 c
32	ul. Cieszkowskiego ul. Działyńskich ul. Młyńska Szpital Wojskowy przy ul. Cieszkowskiego	**Mittelschule,** ul. Działyńskich 4, Erdgeschoß, Klasse 1 d
33	Aleje Marcinkowskiego 10—22 pl. Nowomiejski ul. 3-go Maja pl. Wolności	**Krajowe Ubezpieczenie Ogniowe,** Plac Nowomiejski Nr. 8, 2. Stockwerk, Sitzungssaal
34	Aleje Marcinkowskiego 1—9 und 23—32 ul. Murna ul. Nowa ul. Podgórna ul. Sieroca	**Höhere Handelsschule,** Aleje Marcinkowskiego Nr. 3, Erdgeschoß, klein. Sitzungssaal

Nr. des Stimmbezirks	Der Stimmbezirk umfaßt die Straßen:	Wahlort
35	Aleje Szopena ul. Cicha ul. Fredry ul. Karłowicza ul. Libelta ul. Sew. Mielżyńskiego ul. Niska ul. Noskowskiego Przepadek ul. Sporna ul. Starościńska Wały Jana III Wały Leszczyńskiego	**Mittelschule**, ul. Działyńskich 5, Erdgeschoß, Klasse 5 b
36	ul. 27 Grudnia ul. Kantaka ul. Fr. Ratajczaka 1—6 und 35—40	**Männliches Lehrerseminar** Erdgeschoß, Klasse 1 und 2 ul. Fr. Ratajczaka 30
37	ul. Garncarska ul. Gwarna Św. Marcin 45—60	**Stadtschule**, ul. Garncarska 7, Erdgeschoß, Klasse 1 a
38	ul. Artyleryjska Św. Marcin 37—44 Przebieg ul. Składowa ul. Skośna ul. Towarowa Wały Batorego Wały Wazów Wały Zygmunta Augusta Wały Zygmunta Starego ul. Wesoła ul. Wjazdowa	**Below-Knothesches Lyzeum** Wały Jana III Nr. 4, Turnhalle
39	Św. Marcin 20—36 ul. Skarbowa	**Stadtschule**, ul. Św. Marcin 35, Erdgeschoß, Klasse 1 b
40	ul. Fr. Ratajczaka 7—34	**Lehrerinnenseminar** Erdgeschoß, Klasse 5, ul. Fr. Ratajczaka Nr. 30
41	Piekary	**Handwerkskammer**, ul. Fr. Ratajczaka 27, I. Stockwerk, kleiner Saal
42	ul. Ogrodowa ul. Półwiejska 1—6 und 39—41	**Restauration des Herrn Jachowski**, ul. Wrocławska 30
43	Św. Marcin 1—19 und 61—78 ul. Wysoka	**Stadtschule**, ul. Św. Marcin 35, Erdgeschoß, Klasse 1 a
44	ul. św. Józefa pl. Św.-Krzyski ul. Rom. Szymańskiego	**Gymnasium Jana Kantego**, ul. Strzelecka 29, Erdgeschoß, Zimmer 13
45	ul. **Półwiejska 7—38a**	**Gymnasium Jana Kantego**, ul. Strzelecka 29, Erdgeschoß, Zimmer 14
46	Górna Wilda 10—41 Wały Jagiellończyka Wały Warneńczyka Warownia Przemysława	**Stadtschule**, ul. Górna Wilda 14—16, Baracke 1
47	Wierzbięcice 2—28	**Restauration des Herrn Figel**, ul. Wierzbięcice 27
48	Wierzbięcice 29—66	**Stadtschule**, ul. Przemysłowa 4—5, Erdgeschoß, Klasse 8 c
49	ul. św. Czesława	**Schule**, ul. Różana, Klasse 1 b
50	ul. Poplińskich ul. Różana ul. Spadzista ul. Stroma ul. Topolowa ul. Jakóba Wujka pl. Prez. Drwęskiego	**Stadtschule**, ul. Górna Wilda 14—16, Baracke 2
51	pl. Bergera ul. Kluczborska ul. Przemysłowa	**Staatliche Maschinenbauschule**, ulica Kluczborska 5, Erdgeschoß, Zimmer 18
52	ul. Szwajcarska ul. Żupańskiego	**Staatliche Maschinenbauschule**, ul. Kluczborska 5, Erdgeschoß, Zimmer 12
53	ul. Czajcza ul. Dolina Dolna Wilda	**Restauration des Herrn Kubicki**, Dolna Wilda 71
54	ul. Dąbrówki ul. Filarecka ul. św. Jerzego ul. Krzyżowa ul. Langiewicza ul. Pamiątkowa ul. Powstańca ul. Zmartwychwstańców	**Staatliche Fortbildungsschule**, Górna Wilda 77/79, Erdgeschoß, Zimmer 1
55	Górna Wilda 42—91	**Staatliche Fortbildungsschule** Górna Wilda 77/79, Erdgeschoß, Zimmer 5
56	ul. Kilińskiego ul. Strumykowa 1—6 u. 38	**Restauration des Herrn Kasprzak**, ul. Kilińskiego 15
57	ul. Strumykowa 7—37	**Stadtschule**, ul. Przemysłowa 4/5, Erdgeschoß, Klasse 3 a
58	ul. Gen. Chłapowskiego ul. Garczyńskiego Górna Wilda 92—100 ul. Wybickiego	**Stadtschule**, ul. Gen. Prądzyńskiego 53, Pavillon A Zimmer 1
59	ul. Gen. Kosińskiego ul. Gen. Umińskiego	**Stadtschule**, ul. Gen. Prądzyńskiego 53, Pavillon B, Zimmer 2
60	ul. Fabryczna ul. Robocza	**Stadtschule**, ul. Gen. Prądzyńskiego 53, Pavillon C, Zimmer 1
61	ul. Gen. Prądzyńskiego	**Stadtschule**, ul. Gen. Prądzyńskiego 53, Turnhalle
62	Górna Wilda 101—200 Osada Kolejowa ul. Rolna ul. Saperska ul. Traugutta ul. Wspólna	**Restauration des Herrn Zieliński**, Górna Wilda 109
63	Stadtteil Dembsen	**Alte Schule** in Dembsen Klasse 6
64	Dworzec Główny ul. Gąsiorowskich ul. Kolejowa 50—59 Nadzor toru Odskok	**Restauration des Herrn Hałas**, Odskok 4
65	ul. Głogowska 22—59 und 97—114 ul. Lenaua ul. Pusta	**Städtische Handelsschule**, Głogowska 42, 2. Stockwerk (höherer Kursus I)
66	ul. Głogowska 60—96	**Mittelschule** für Mädchen, ul. Berwińskiego, Erdgeschoß, Klasse 6
67	ul. Kanałowa ul. Małeckiego 1—6 und 31—36	**Restauration des Herrn Dominczak**, ul. Kolejowa 53
68	ul. Małeckiego 7—30 ul. Strusia	**Mittelschule** für Mädchen, ul. Berwińskiego, Erdgeschoß, Konferenzzimmer
69	ul. Graniczna ul. Łukaszewicza	**Stadtschule**, ul. Strusia 12 Zimmer 6, Eingang I
70	ul. Calliera ul. Adama Jeskiego ul. St. Karwowskiego ul. Marcelego Mottego Rynek św. Łazarski	**Stadtschule**, ul. Strusia 12, Zimmer 10, Eingang II
71	ul. Kolejowa 1—49	**Restauration des Herrn Dutkiewicz**, ul. Kolejowa 49
72	ul. K. Jarochowskiego ul. Lodowa ul. Niegolewskich ul. L. Rzepeckiego	**Saal św. Antoniego (Lazarus ul. Łazarska 15)**
73	ul. Bogusławskiego ul. J. Chociszewskiego ul. O. Kopczyńskiego ul. Krauthofera ul. Łazarska 1—33b ul. Em. Szczanieckiej ul. F. Stablewskiego	**Restauration des Herrn Bohn ul. Łazarska 1**
74	ul. Górczyńska ul. Kosynierska ul. Kuźnicza ul. Łazarska 34—108 ul. Palacza ul. Słoneczna ul. Tęczowa	**Stadtschule**, ul. Kosynierska, Erdgeschoß, Klasse 5 für Mädchen
75	ul. Bosa ul. Daleka Dworzec św. Łazarski ul. Górki ul. St. Knapowskiego ul. Kopanina ul. Myśliwska ul. Okrężna ul. Ostatnia ul. Sielska Warownia VIII a	**Stadtschule**, ul. Kosynierska, Erdgeschoß, Klasse 5 für Knaben
76	ul. Chełmońskiego ul. Konopnickiej ul. Orzeszkowej ul. Śniadeckich	**Städtische Handelsschule**, Głogowska 42, I. Stockwerk (höherer Kursus II)
77	ul. Berwińskiego ul. Drużbackiej ul. Klonowicza ul. Spokojna ul. Wyspiańskiego	**Mittelschule** für Knaben, ul. Berwińskiego, Erdgeschoß, Klasse 6 b
78	ul. Grottgera ul. J. Kossaka ul. Matejki 40—60 ul. Siemiradzkiego ul. Ułańska ul. Wojskowa	**Stadtschule**, Plac Cięty, Erdgeschoß, Zimmer 3, Eingang von der ul. Wyspiańskiego 19
79	ul. Matejki 1—39 u 61—68 Park Wilsona ul. Skryta	**Stadtschule**, Plac Cięty, Erdgeschoß, Zimmer 4, Eingang von der ul. Wyspiańskiego 19
80	ul. Biała Droga Marcelińska ul. Grunwaldzka Koszary Strzelc. Konnych Koszary Ułanów ul. Marynarska ul. Stolarska ul. Wojacka ul. Żołnierska	**Lyzeum** für Mädchen, Matejki 8, Erdgeschoß, Klasse 6
81	ul. Bukowska ul. Koszarowa Koszary Lotników Koszary Piechoty ul. Polna 13—27 Warownia VII	**Gymnasium** K. Marcinkowskiego, Turnhalle, ul. Bukowska 16
82	ul. Gajowa Przecznica ul. Sienkiewicza ul. Zwierzyniecka	**Weibliche Handels- und Gewerbeschule**, ul. Zwierzyniecka 4
83	ul. Kraszewskiego 17—30 ul. Patr. Jackowskiego	**Restauration des Herrn Kasperek**, ul. Kraszewskiego 16
84	ul. Kraszewskiego 1—16 ul. Szamarzewskiego 1—28	**Stadtschule**, ul. Słowackiego 54/56, Erdgeschoß, Zimmer 17
85	ul. Polna 1—12 u. 28—41 ul. Szamarzewskiego 29—47	**Stadtschule**, ul. Dąbrowskiego 117, Erdgeschoß, Zimmer 2
86	ul. Piotra Wawrzyniaka	**Stadtschule**, ul. Słowackiego 58/60, Zimmer 2
87	ul. Staszyca	**Stadtschule**, ul. Słowackiego 58/60, Zimmer 8
88	plac und ul. Asnyka ul. Kochanowskiego ul. Prusa ul. Reja Rynek Jeżycki ul. Słowackiego	**Stadtschule**, ul. Słowackiego 54/56, Erdgeschoß, Zimmer 14
89	ul. Jasna ul. Krasińskiego ul. Mickiewicza Zacisze	**Landwirtschaftskammer** ul. Mickiewicza 33, Säle im Erdgeschoß
90	ul. Mylna ul. Poznańska von ulica Jasna bis ul. Mylna nr. 25, 27 bis 76	**Ubezpieczalnia Krajowa**, ul. Mickiewicza 2, Erdgeschoß, Zimmer 10
91	ul. Poznańska von Mylna bis ul. Kościelna nr. 1. bis 24 u. 26, ul. Żurawia	**Restauration der Frau Helene Wejmann**, ul. Dąbrowskiego 53—55
92	ul. Dąbrowskiego 1 do 49	**Stadtschule**, ul. Dąbrowskiego 73, Erdgeschoß, Zimmer 3
93	ul. Dąbrowskiego 50 bis 176 ul. Lotnicza ul. Miła	**Stadtschule**, ul. Dąbrowskiego 117, Erdgeschoß, Zimmer 5
94	ul. Kościelna ul. Mączna ul. Wąska	**Stadtschule**, ul. Dąbrowskiego 73, Erdgeschoß, Zimmer 4
95	ul. Jeżycka Nad Bogdanką	**Ubezpieczalnia Krajowa**, ul. Mickiewicza 2, Erdgeschoß, Zimmer 6
96	Grudzieniec ul. św. Wawrzyńca	**Parkrestaurant in Solatsch**
97	Aleja Małopolska Aleja Wielkopolska ul. Ceglana Droga Urbanowska ul. Kujawska ul. Mazowiecka Nad Wierzbakiem Park Miejski w Sołaczu Podhalańska ul. Podolska ul. Śląska Plac Spiski ul. Wołyńska 7 Dywizjon Artylerji Konnej 7 Pułk Artyl. Ciężkiej	**Parkrestaurant in Solatsch**
98	**Stadtteil Winiary:** Bonin Cytadela Domki na cmentarzach przy Cytadeli Droga Umiłtowska Droga Urbanowska von 16—30 Hala Balonowa ul. Sokoła Szeląg ul. Źródlana Wilczak Wyłom	**Volksschule** Winiary, ulica Winiarska 18
99	**Stadtteil Winiary:** Aleja Szelągowska ul. Dobrego Pasterza ul. Kowalska ul. św. Leonarda ul. Naramowicka ul. Obornicka ul. Piątkowska ul. św. Stanisława ul. Strzeszyńska Szosa Okrężna ul. Szydłowska Warownia V a ul. Winiarska ul. Włościańska **Stadtteil Naramowice**	**Volksschule** Winiary, ulica Winiarska 18.

Handelsnachrichten.

Wirtschaftsverhandlungen Polen-Oesterreich. Einer Wiener amtlichen Meldung zufolge sollen die Zollverhandlungen zwischen Polen und Oesterreich höchstwahrscheinlich am 27. d. Mts. in Warschau unter Leitung des österreichischen Ministerialrates Inama stattfinden. Hierzu berichtet die „Neue Freie Presse": Die österreichische Delegation, die heute nach Warschau reist, wird sich bemühen, günstige Aenderungen der polnischen Zollvalorisierungsbestimmungen in bezug auf den österreichischen Export zu erzielen. Die österreichische Delegation wird mindestens auf Beibehaltung des augenblicklichen Standes hauptsächlich in bezug auf jene Waren, für die sich der österreichische Export interessiert (Automobile, Trikotagen und Pappe) dringen. Grossen Wert wird die Delegation auch darauf legen, dass die schon bestätigten Abschlüsse unbehindert ausgeführt werden können. Die Wirtschaftskreise betrachten als Schutz in dieser Hinsicht den Abschluss eines kleinen Tarifvertrages. Vor allem aber ist eine Verlegung des 1. März-Termins nötig. Die österreichischen Wirtschaftskreise erwarten einen günstigen Abschluss der Verhandlungen, indem sie sich auf die letzte Rede des polnischen Handelsministers berufen. Sollte die polnische Regierung jedoch kein Entgegenkommen zeigen, dann ist mit einer Kündigung des österreichisch-polnischen Handelsvertrages zu rechnen, der mit Polen auf Grund der Meistbegünstigung abgeschlossen worden ist. Entsprechende Schritte der Wirtschaftskreise sind bei der Regierung schon unternommen worden

Oesterreichs Massnahmen gegen die Zollvalorisation. Die Vereinigte Wiener Kaufmannschaft hat für gestern eine Versammlung der Delegierten der Handelsverbände und Organisationen aller Branchen einberufen, um zur soeben in Polen erfolgten Zollvalorisierung Stellung zu nehmen. Auch alle österreichischen Industrie- und Handelskammern wollen gemeinsam mit den Organisationen der Industrie und des Handels bei der österreichischen Regierung Schritte unternehmen, und die Regierung bitten, bei der polnischen Regierung wegen der Zollvalorisierung zu intervenieren. Die Wiener ökonomische Wochenschrift „Die Börse" widmet dieser Angelegenheit einen längeren Artikel, in dem sie sich gegen die Zollvalorisierung ausspricht, und unter anderem feststellt, dass Polen zur Herausgabe dieser Verordnung den ungünstigsten Moment gewählt habe, da nämlich Anfang März die Wiener Frühjahrsmesse beginnt, auf der sonst immer zahlreiche polnisch-österreichische Geschäfte zum Abschluss kamen. Es ist selbstverständlich, dass die polnischen Kaufleute diesmal nicht kommen werden, da die Verordnung in Kürze in Kraft tritt und daher günstige Geschäftsabschlüsse unmöglich macht. Weiter stellt „Die Börse" fest, dass diese Verordnung einen rein fiskalischen Charakter trage und dass nicht die Vertreter der polnischen Industrie und des Handels durchaus so hohe Zölle gewünscht hätten. Nach Meldungen derselben Zeitschrift rufen zahlreiche österreichische Firmen ihre Vertretungen in Polen telegraphisch ab und machen soweit es noch möglich ist, eine ganze Reihe von Geschäften rückgängig.

Gegen die Zollvalorisation. Der tschechische Lederverband hielt gestern eine Versammlung über die polnische Zollvalorisierung ab und bezeichnete diese Verordnung als eine Prohibition, die alle Zeichen einer feindlichen Stellung gegen die Einfuhr tschechoslowakischen Leders aufweise und völlig gegen den Geist des handels-politischen Vertrages verstosse. Die tschechischen Lederfabrikanten fordern Gegenmassnahmen, wenn Polen zu den alten Zollsätzen nicht zurückkehren sollte.

Eine neue Verordnung über die Ausfuhr von Gold. Nach einer Verordnung des Staatspräsidenten (Dz. U. Nr. 18 vom 24. 2. 28), die am 2. März in Kraft tritt, ist die Ausfuhr von Gold in Barren und Münzen und auch in sonstigen Formen, roh oder bearbeitet, verboten. Gestattet ist die Ausfuhr nur in den Fällen, in denen der Ausführende nachweist, dass er vorher aus dem Auslande dieselbe Menge Gold in irgendeiner Form eingeführt hat. Als Beweis hierfür gilt die auf seinen Namen lautende Bescheinigung des Zollamtes oder der Grenzzollstation. Der Finanzminister ist durch die Verordnung ermächtigt, besondere Ausfuhrerlaubnis für Gold zu erteilen, oder auch die Verordnung für eine gewisse Zeit auszusetzen.

Zollnachlass für Matze. Nach einer Verordnung (Dz. U Nr. 18 vom 24. 2. 1928) wird der Einfuhrzoll für Matze auf 40 Prozent des normalen Zolles ermässigt. Beim Bezug aus Ländern, bei denen auf Grund der Verordnung vom 25. Januar 1928 die Maximalzölle in Kraft treten, beträgt der Zoll 40 Prozent des Maximalzolles. Die Verordnung tritt am 1. März in Kraft und gilt bis zum 16. April einschliesslich.

Verlängerung des Einfuhrverbotes von Weizen und Weizenmehl. In seiner letzten Sitzung hat der Ministerrat unter anderem beschlossen, das Einfuhrverbot für Weizen und Weizenmehl bis zum [illegible] April 1928 einschl. zu verlängern.

**Der Aussenhandel mit Weizen- und Roggenmehl belief sich für die 5 Monate vom 1. August bis 31. Dezember 1927 (das sind die ersten 5 Monate des laufenden Erntejahres) in der Einfuhr auf 6 894 t i. W. v. 3 536 000 Goldfranken (Goldzloty alter Parität), in der Ausfuhr auf 986 t i. W. v. 430 000 Goldfranken, war also mit 5 908 t i. W. v. 3 106 000 Goldfranken passiv. Die Vergleichszahlen für denselben Zeitraum des Vorjahres lauten: Einfuhr: 1 706 t i. W. v. 779 000 Goldfranken, Ausfuhr 4 682 t i. W. v. 1 275 000 Goldfranken, so dass seinerzeit ein Aktivum von 2 976 t i. W. v. 496 000 Goldfranken vorgelegen hat. — Der verminderte Export hängt mit den seit längerer Zeit in Kraft befindlichen hohen Ausfuhrzöllen zusammen, die wiederum aus der Taktik der Regierung resultieren, die Ausfuhr selbst um den Preis einer günstigen Handelsbilanz nicht mehr zu forcieren, sondern die Bestände aus eigener Ernte dem heimischen Bedarf zu erhalten. Der Import ist gegenüber 1926 um mehr als das Dreifache gestiegen.

Der Gänse-Export, der sich fast ausschliesslich nach Deutschland richtet und nur zu einem geringen Bruchteil nach der Tschechoslowakei, hat in den letzten 4 Jahren seinen mengenmässigen Höchststand im Jahre 1926, seinem wertmässigen im Jahre 1925 erreicht. Der höchste Durchschnittspreis je Stück ist im Jahre 1924 mit 11,3 Goldfranken (Goldzloty alter Parität) erzielt worden. In den Jahren 1925 und 1926 sind die Durchschnittspreise auf [illegible] bzw. 4,1 Goldfranken gefallen, um 1927 wieder einen Aufstieg auf [illegible] Goldfranken zu erfahren. Im einzelnen wurden ausgeführt: 1927 [illegible]431 Stück i. W. v. 5284 000 Goldfranken, 1926 1 324 250 Stück i. W. v. 5 518 000 Goldfranken, 1925 1 138 488 Stück i. W. v. 7 347 000 Goldfranken, 1924 453 924 Stück i. W. v. 5 130 000 Goldfranken.

Zur neuen Investitionsanleihe. Die „A. W." berichtet: Die von uns vor einigen Tagen verbreitete Nachricht, dass die Emission der 4prozentigen Investitionsanleihe der ablehnenden Haltung der Banken wegen auf unbestimmten Termin verschoben worden ist, wird nunmehr von massgebender Seite dementiert. Wie uns mitgeteilt wird, interessieren sich die Banken sehr lebhaft für diese Anleihe und haben sich ohne weiteres bereit erklärt, in das Syndikat einzutreten, das eine vollkommene Deckung der Emission garantiert. Ausserdem erhält das Finanzministerium auch zahlreiche Anfragen über den Termin der Emission. Die Ausgabe erfolgt spätestens innerhalb zweier Monate. — Nach der Lage unseres Geldmarktes halten wir die erste Meldung der „A. W." für glaubwürdiger.

Die Sparbewegung in Polen. Der Stand der Spareinlagen einschl. der in Zloty umgerechneten Dollareinlagen in 59 Sparkassen des Verbandes Poln. Sparkassen in Lemberg, in den Wojewodschaften Krakau, Lemberg, Schlesien, Stanisławów und Tarnopol betrug am 31. Dezember 1927 108 481 963,33 zł. Im Vergleich zum November 1927 (103 962 178,55 zloty) hat der Monat Dezember 1927 eine Steigerung um 4 519 784,78 zł und im Vergleich zum Januar 1927 eine Steigerung um 54 533 065 zł aufzuweisen, so dass die Sparsummen im Jahre 1927 um fast 100 Prozent gestiegen sind.

Das Gehalt des Aufsichtsrates der P. K. O. Nach einer neuen Verordnung des Staatspräsidenten erhalten die Mitglieder des Aufsichtsrates der P. K. O. Gehälter in einer Höhe, die vom Finanzminister von Fall zu Fall auf Antrag des Vorsitzenden der P. K. O. festgesetzt werden.

Zur Fusion der Bergwerksgesellschaften Oberschlesiens erfahren wir noch folgende Einzelheiten: Wie bekannt, soll sich die Friedenshütte (Friedensgrube) mit der Baildon-Hütte und mit der Aktiengesellschaft Ferrum verbinden. Zu dieser neuen Kombination soll ausserdem noch das Bergwerksvermögen des Grafen Ballestrem und des Elektrizitätswerkes Mikolaj beitreten. In diesem neuen Unternehmen wird die Oberbedarf A. G. 26 Prozent der Anteile und die Verwaltung des Grafen Ballestrem 74 Prozent besitzen. Die Aussichten bei der Oberbedarf A. G. werden sowohl auf deutscher wie auch auf polnischer Seite als sehr günstig bezeichnet.

Märkte.

Getreide. Warschau, 27. Februar. Notierungen der Getreide- und Warenbörse für 100 kg fr. Ladestation, in Klammern fr. Warschau: Posener Weizen nach Proben 742 gl. 50.75. Posener Weizen 747 gl. [illegible]75, Kongr. Roggen 681 gl. 39.30 (41.50), Kongr. Grützgerste (38.25), Kongr. Braugerste 677 gl (42), Kongr. Braugerste 656 gl. (41.50), Einheitshafer (38.75). Winterraps nach Proben 73.50. Roggenkleie (26.75). Richtpreise der Preisnotierungskommission Parität Waggon Warschau auf Grund nicht amtlicher Geschäfte: Weizenmehl von den Warschauer, Lubliner und Grenzmühlen 4/0 A 82—85, Weizenmehl 4/0 74—77, Roggenbrotmehl 65proz. 57—59. Angebot stärker. Umsätze mittelmässig.

Lemberg, 27. Februar. Gehandelt wurde heute Weizen, Roggen, Mahlgerste, Hafer und Kleien. Der Gesamtumsatz betrug über 200 t. Stärkere Nachfrage bestand für Brotgetreide, besonders für gute Weizensorten bei steigenden Preisen. Auch Mahlgerste, Futtergerste, Buchweizen und alle Bohnensorten sind im Preise gestiegen. Die Tendenz ist stark steigend, die Stimmung sehr belebt. Börsenpreise: Domänenweizen 50—51, Sammelweizen 47.75—48.75, Roggen 39—40, Mahlgerste 35.50—36.50, kleinpoln. Hafer 32—33, Roggenkleie 24.25 bis 24.75, Weizenkleie 25.75—26.75. Marktpreise: Futtergerste 31.75—32.75, weisse Bohnen 48—58, bunte 43—46.50, Buchweizen 41.50—42.50, Weizenmehl 40proz. 82.50—83.50, 50proz. 75—75.50, Roggenmehl 65proz. 59.50—60.50, Buchweizengrütze 75.50—77.50.

Kattowitz, 27. Februar. Weizen für den Export 52.50—54.50, für das Inland 47.50—48.50, Roggen für den Export 52.50—54.50, für das Inland 43—44, Hafer für den Export 44—46, für das Inland 43—44. Fr. Käuferstation: Leinkuchen 50—51, Sonnenblumenkuchen 47—48, Weizenkleie 31—32, Roggenkleie 30—31. Tendenz schwach.

Berlin, 28. Februar. Getreide- und Oelsaaten für 1000 kg, sonst für 100 kg in Goldmark. **Weizen:** märk. 229—232, März 257, Mai 269.50, Juli 275.50. Tendenz: ruhig. **Roggen:** märk. 234—238, März 258.50, Mai 269, Juli 257.50. Tendenz: ruhig. **Gerste:** Sommergerste 221—280. **Hafer:** märk. 215—224. **Mais:** loko Berlin 224—226. **Weizenmehl:** 29.75—34.25. **Roggenmehl:** 31.25—34.25. **Weizenkleie:** 15.50 bis 15.75. **Roggenkleie:** 15.40—15.50. **Viktoriaerbsen:** 46—55. **Kleine Speiseerbsen:** 34—36. **Futtererbsen:** 25—27. **Peluschken:** 20—20.50. **Ackerbohnen:** 20.50—21.50. **Wicken:** 21—23. **Lupinen, blau:** 14—14.75. **Lupinen, gelb:** 15.25—16. **Seradella, neue:** 20—23. **Rapskuchen:** 19.50 bis 19.60. **Leinkuchen:** 22.70—22.80. **Trockenschnitzel:** 12.80—13. **Soyaschrot:** 21.60—22. **Kartoffelflocken:** 23.40—23.70.

Produktenbericht. Berlin, 28. Februar. Die etwas festeren Meldungen vom Auslande hatten am hiesigen Produktenmarkt zwar ein leichtes Anziehen der Lieferungspreise zur Folge, das Geschäft blieb aber auf allen Gebieten ziemlich unbedeutend. Das inländische Brotgetreideangebot ist nur sehr spärlich, genügt aber vollauf zur Befriedigung des geringen Bedarfes der Mühlen. Die Auslandsforderungen für Weizen waren im allgemeinen nur wenig verändert, Roggen war dagegen merklich fester gehalten. Von Umsätzen in Auslandsgetreide wurde bis zur Berichtsabfassung nichts bekannt. Am Lieferungsmarkte stellte sich Juli-Weizen merklich höher, während nahe Sichten ihren Preisstand nur wenig veränderten; auch bei Roggen kam die festere Stimmung namentlich für die späteren Monate zum Ausdruck. Ueber das Mehlgeschäft wird wieder sehr geklagt, auch die Abnahme aus älteren Kontrakten lässt sehr zu wünschen übrig. Die Forderungen für beide Mehlarten sind unverändert. Hafer ist gut angeboten, angesicht der hohen Forderungen legen sich die Käufer jedoch stärkere Reserve auf. Gerste nur in guten Qualitäten begehrt.

Vieh und Fleisch. Posen, 28. Februar. Offizieller Marktbericht der Preisnotierungskommission.

Es wurden aufgetrieben: 649 Rinder, 2632 Schweine und 560 Kälber, zusammen 3841 Tiere.

Man zahlte für 100 kg Lebendgewicht:

Rinder: Ochsen: vollfleischige, ausgemästete Ochsen von höchstem Schlachtwert, nicht angespannt 156—162, vollfleischige, ausgemästete Ochsen von 4—7 Jahren 140—144, junge, fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 120—128. — Bullen: vollfleischige, ausgewachsene, von höchstem Schlachtwert 142—144, vollfleischige jüngere 130—136, mässig genährte junge und gut genährte ältere 120 bis 124. — Färsen und Kühe: vollfleischige, ausgemästete Kühe von höchstem Schlachtgewicht bis 7 Jahre 150—154, ältere, ausgemästete Kühe und weniger gute junge Kühe und Färsen 140—146, mässig genährte Kühe und Färsen 122—126, schlecht genährte Kühe und Färsen 90—100.

Kälber: beste, gemästete Kälber 150—160, mittelmässig gemästete Kälber und Säuger bester Sorte 136—140, weniger gemästete Kälber und gute Säuger 126—130. minderwertige Säuger 112—120.

Schafe: Stallschafe: ältere Masthammel, mässige Mastlämmer und gut genährte junge Schafe 120, mässig genährte Hammel und Schafe 106.

Schweine: vollfleischige von 120—150 kg Lebendgewicht 184—186, vollfleischige von 100—120 kg Lebendgewicht 178—182, vollfleischige von 80—100 Lebendgewicht 170—176, fleischige Schweine von mehr als 80 kg 160—166, Sauen und späte Kastrate 140—170.

Marktverlauf: ruhig.

Warschau, 27. Februar. Am heutigen Schweinemarkt war die Stimmung fest, der Auftrieb betrug 1360 Stück. Gezahlt wurde für 1 kg Lebendgewicht loko Waggon Städt. Schlachthaus 1.95—2.20 zł. Der grösste Teil der Geschäfte wurde mit 2.20 zł abgeschlossen. Auch am Rindermarkt war die Stimmung belebt. Das Interesse war bei starkem Angebot sehr gut. Bei Lokalgeschäften wurde für Rinder 1.45 und für Kälber 2 zł gezahlt, während ausserhalb Warschaus für Ochsen 1—1.50 zł, für Hammel 1.60 zł, für Kälber 1.90—2 zł für 1 kg Lebendgewicht gezahlt wurde. Der Ochsenauftrieb betrug 941 Stück, der Kälberauftrieb 72 und der Hammelauftrieb 40 Stück.

Molkereierzeugnisse. Warschau, 27. Februar. Der Preisrückgang am Eiermarkt macht Fortschritte. In den letzten Tagen ist der Preis pro Kiste um 25—30 zł gefallen. Der Grund dafür liegt in der plötzlich steigenden Produktion. Notiert wird loko Lager für 1 Kiste fr. Ware 215—225 zł, während im Kleinhandel für grosse Eier 17 gr und für kleine 15 gr gezahlt wird.

Oele und Fette. Warschau, 27. Februar. Auch die Oelfabriken hoffen auf besseren Geschäftsgang mit Einsetzen der Bausaison. Die inländischen Oelfabriken haben das gesamte Rohmaterial verarbeitet. Ausgeführt wurde in diesem Jahre sehr wenig. Augenblicklich beginnt die Einfuhr von La Plata Saaten. Notiert wird fr. Waggon Warschau für 1 kg in zł: Leinöl 2.05, geniesbares Rapsöl 1.95, technisches Rapsöl 1.80, Leinsaat loko Ladestation für 100 kg 7.80 Dollar, Rapssaat 8 Doll. Zahlungsbedingungen: Dreimonatswechsel.

Chemikalien. Warschau, 27. Februar. Die Preise haben in der letzten Zeit keine grösseren Aenderungen erfahren. Notiert wird für 1 kg in zł fr. Station Hajnowka oder Białowieś: Terpentin „med. pur. A" 2 zł, wasserfreier Kieferteer 0.48, Karbolineum Marke Zubr 0.65 zł.

Naphtha und Naphthaerzeugnisse. Die Limanowa-Gesellschaft hat in Borysław im Schachte Ratocin in einer Tiefe von 1057.80 Metern eine Rohnaphthatagesproduktion von 3 Zisternen erhalten.

Rosshaar. Lublin, 27. Februar. Notierungen für 1 kg in zł: Haare von der Mähne „Prima" 5.50—6, Schwanzhaare von geschlachteten Pferden 10—9, Schwanzhaare von lebenden Tieren 11—12. Tendenz behauptet.

Metalle und Metallwaren. Warschau, 27. Februar. Das Handelshaus A. Geppner notiert folgende Richtpreise in zł für 1 kg: Bankazinn in Blocks 13.75, Hüttenblei 1.25, Hüttenzink 1.42, Zinkblech Grundpreis 1.60, Antimon 3, Hüttenaluminium 5.10, Kupferblech Grundpreis 4.35, Messingblech 3.60—4.50.

Posener Börse.

(Schlusskurse.)

Fest verzinsliche Werte.

	28. 2.	27. 2.		28. 2.	27. 2.
8% staatl. Goldanleihe	—	—	4% Konv.-Anl. d. P. Ldsch.	52.00G	52.00G
5% Konvers. Anleihe	—		6% Rogg.Br. d. Pos. Ldsch.	—	28.9 +
10% Eisenbahnanleihe	—	—	3% Pos. Vorkr.-Prov.Oblig.	—	—
6% Doll. Anleihe 1919/20	—	—	3½% Pos. Vorkr. Prov. Oblg.	—	—
8% Pfbr. d. staatl. Agrarbk.	94.00G	—	4% Pos. Vorkr. Prov. Obl.	—	—
7% Wohn.- Oblig. d. St. Pos.	—	—	3½u.4% Pos.Pr. Obl. m. poln. St.	—	—
8% Oblig. der Stadt Posen	92.00G	—	5% Prämien-Dollaranleihe	73.00B	74.00B
8% Doll.Br.d.Pos.Landsch.	94.00G	94.00G			

Tendenz: ruhig.

Industrieaktien.

	28. 2.	27. 2.		28. 2.	27. 2.		28.2.	27. 2.
Bk. Centralny	—	—	Centr. Skór	—	—	Pap. Bydg.	—	—
Bk. Kw., Pot.	—	—	Cukr. Zduny	—	—	Piechcin	—	—
Bk. Przemysl.	—	—	Goplana	—	—	Płótno	—	—
Bk.Zw.Sp.Zar.	90.00B	90.00B	Gródek Elekt.	—	—	Pneumatyk	—	—
P. Bk. Handl.	—	—	Hartwig C.	—	—	P.Sp.Drzewna	—	—
P.Bk. Ziemian	—	—	H. Kantorow.	—	—	Tri	104.0G	—
Bk. Stadtnag.	—	—	Hurt. Skór	—	—	Unja	22.00G	22.00G
Arkona	—	—	Herzf.-Viktor.	—	48.00B	Wisła	—	—
BrowarGrodz.	—	—	Lloyd Bydg.	—	—	Wytw. Chem.	—	—
Browar Krot.	—	—	Luban	87.00G	—	Wyr.Cer.Krot.	—	—
Brzeski-Auto	—	—	Dr.RomanMay	105.0G	105.0G	Zar	—	—
Cegielski	46.00B	—	MlynWągrow.	—	—	Zw.Ctr.Masz.	—	—
Centr. Rolnik.	—	—	Mlyn Ziem.	—	—			

Tendenz: ruhig.
G. = Nachfrage, B. = Angebot, + = Geschäft' * = ohne Umsatz.

Warschauer Börse.

Fest verzinsliche Werte.

	28. 2.	27. 2.		28. 2.	27. 2.
5% Dollarprämien-Anl.	69.00	71.00	6% Dollar-Anleihe	86.00	86.90
8% Staatl. Konvers.-Anl.	—	—	10% Eisenbahn-Anleihe	102.75	102.50
5% Staatl. Konvers.-Anl.	67.00	67.00	Eisenb.-Konvers.-Anleihe	61.00	61.00

Industrieaktien.

	28. 2.	27. 2.		28. 2.	27. 2.		28. 2.	27. 2.
Bk. Polski	147.25	147.00	Częstocice	—	—	Ostrowice	85.00	—
Bk. Dyskont.	136.00	—	Gosławice	—	—	Parowozy	—	—
Bk. Handlowy	123.00	123.00	Michałów	—	—	Pocisk	11.75	—
Bk. Zachodni	—	—	Ostrowite	—	—	Rohn	—	—
Bk. Zj. Ziem. P.	—	—	W. T. F. Cukru	—	78.00	Rudzki	52.75	53.00
Bk. Zw.Sp.Zar.	—	—	Firley	—	56.00	Starporków	—	—
Grodzisk	—	—	Łazy	9.20	—	Ursus	11.25	—
Puls	—	—	Wysoka	—	—	Zieleniewski	—	—
Spiess	160.00	—	Drzewo	—	—	Zawiercie	—	—
Strem	—	—	Węgiel	97.50	97.50	Żyrardów	—	—
Zgierz	—	—	Nafta	—	—	Borkowski	19.50	19.50
Elektr. Dąbr.	—	—	Polska Nafta	—	—	Br. Jabłkow.	—	—
Elektryczność	—	—	Pol.Przem.Naf	—	—	Syndikat	—	—
P. Tow. Elekt.	—	—	Nobel	40.50		Haberbusch	—	—
Starachowice	65.25	64.50	Cegielski	43.00	43.00	Herbata	—	—
Brown Bovery	—	—	Fitzner	—	—	Spirytus	39.50	39.50
Kabel	—	—	Lilpop	42.50	42.50	Żegluga	—	
Siła i Swiatło	120.00	120.00	Modrzejów	46.75	45.75	Majewski	—	—
Chodorów	—	—	Norblin	—	—	Mirków	—	—
Czersk	—	—	Orthwein	—	—	Pustelnik	—	—

Tendenz: etwas fester.

Amtliche Devisenkurse.

	28. 2. Geld	28. 2. Brief	27. 2. Geld	27. 2. Brief		28. 2. Geld	28. 2. Brief	27. 2. Geld	27. 2. Brief
Amsterdam	—	—	357.85	359.65	Paris	35.00	35.175	—	—
Berlin *)	212.70	213.12	212.69	213.11	Prag	26.35	26.48	26.35	26.48
Brüssel	—	—	—	—	Rom	—	—	—	—
Helsingfors	—	—	—	—	Stockholm	238.85	240.00	—	—
London	43.39	43.605	43.39	43.60	Wien	—	—	—	—
Newyork	8.88	8.92	8.88	8.92	Zürich	171.25	172.11	171.25	172.11

*) Ueber London errechnet.
Tendenz: schwächer.

Berliner Börse.

Börsenstimmungsbild. Berlin, 28. Februar, 13,30 Uhr. Die Stimmung zu Beginn der heutigen Börse war wieder etwas beruhigter. Die Spekulation, die zu den gestrigen Schlusskursen Ultimoware, die sie nicht mehr prolongieren konnte, gegeben hatte, nahm heute in einzelnen Märkten geringe Käufe vor. Die Mitteilungen über die Reduzierung der Freigabesumme bei den Schiffen schien nicht den Tatsachen zu entsprechen, die Schlussabstimmung ist auf heute vertagt worden. Einen günstigen Eindruck übte der Rückgang der Arbeitslosenziffer und die Zunahme der Einlagen bei den Sparkassen in Preussen um 160 Millionen aus, doch verursachten die Beratungen über das Notprogramm im Reichstag und die Beunruhigung in London über die Spannung zwischen Rom und Wien eine etwas unsichere Haltung. Zu den ersten Kursen schritt die Spekulation meist zu Deckungen, wobei heute fehlende, beziehungsweise noch nicht erneuerte Limite zu unregelmässiger Kursentwicklung führten. Die Kursveränderungen betrugen meist 1—2 Prozent nach beiden Seiten. Die günstigen internationalen Eisenberichte wurden besprochen, doch waren die Ansichten über den Erfolg der Schwerindustrie gegenüber dem Reichswirtschaftsminister geteilt. Stollberger Zink zogen 5½ Prozent, Hirsch Kupfer 4 Prozent an. Nach den ersten Kursen wurde es etwas schwächer, da das Geschäft erheblich nachliess. Die Stillegung der Berliner Metallindustrie ist nicht unwahrscheinlich, da mit einer Wiederaufnahme der Arbeit seitens der Werkzeugmacher bis Freitag nicht zu rechnen sei. In der zweiten Börsenstunde konnten verschiedene Werte auf Deckungen der Spekulation sich wieder erholen. Baltimore und Kanada im Zusammenhang mit der Freigabe ca. 5 Prozent höher, Hamburger Elektrisch 3½ Prozent höher, Svenska dagegen schwach. Deutsche und ausländische Anleihen gehalten, Pfandbriefmarkt uneinheitlich. Am Geldmarkt war stärkere Anspannung zu bemerken. Geld über Ultimo 8—9½ Prozent, Warenwechsel umsatzlos. Der Privatdiskont wurde heute wiederum erhöht, und zwar um ⅛ Prozent auf 6¾ Prozent für beide Sichten. Devisen unter starken Schwankungen meist schwächer. Karstadt und Hamburger Hochbahn wurden heute erstmalig per Termin gehandelt.

(Anfangskurse.)

Terminpapiere.

	28. 2.	27. 2.		28. 2.	27. 2.		28. 2.	27. 2.
Dt. R.-Bahn	—	—	Dessauer Gas	166.00	167.87	Metallbank	—	124.75
A.G.f.Verkehr	—	—	Dt. Erdöl-Ges.	127.00	126.50	Nat. Auto-Fb.	—	—
Hamb. Amer.	—	—	Dt. Maschinen	60.37	60.62	Oschl. Eis. Bd.	102.00	102.00
Hb.Südam.Dp.	—	—	Dynam. Nobel	126.00	—	Oschl. Koksw.	92.62	92.50
Hansa	—	—	El. Lief.-Ges.	163.75	164.50	Orenst. u. Kop.	134.00	134.00
Nordd. Lloyd.	—	—	El. Licht u.Kr.	—	210.25	Ostwerke	265.00	267.50
Al.Dt.Kr.Anst.	142.75	143.00	Essen. Steink.	136.50	136.12	Phönix Bgb.	100.25	98.00
Barmer Bank	—	145.25	I. G. Farben	254.50	254.25	Rh.Braunkoh.	236.00	234.75
Berl.Hls.-Ges.	262.00	263.00	Felten u.Guill.	119.50	119.50	Rh. Elek.-W.	—	151.50
Com.u.Pr.-Bk.	172.00	172.25	Gelsenk. Bgw.	133.00	131.75	Rh. Stahlwk.	162.75	161.50
Darmst. Bank	225.00	226.00	Ges. f. el. Unt.	256.00	256.00	Riebeck	—	—
Deutsch.Bank	163.50	163.12	Goldschmidt	110.00	108.00	Rütgerswerke	97.25	97.75
Disc.-Ges.	156.50	156.25	Hbg. Elk.-Wk.	—	—	Salzdetfurth	248.50	246.50
Dresdner Bk.	157.00	158.00	Harpen. Bgw.	181.62	181.75	Schl. Elek.-W.	—	186.00
Mtdtsch.K.Bk.	—	—	Hoesch	141.25	139.12	Schuckt. & Co.	172.75	172.62
Schulth. Patz.	326.75	327.00	Holzmann	—	135.50	Siem.&Halske	264.75	265.25
A. E. G. *)	156.00	—	Ilse Bgb.	229.00	227.50	Tietz, Leonh.	202.00	201.00
Bergmann	176.00	174.00	Kaliw. Asch.	—	168.00	Transradio	—	126.75
Berl. Msch.-F.	118.25	—	Klöckner	118.50	116.50	Ver.Glanzstoff	601.00	599.00
Buderus	—	96.62	Köln-Neuess.	141.00	—	Ver. Stahlw.	104.25	102.50
Charl.Wass.*)	118.25	123.50	Löwe, Ludw.	247.50	243.50	Westeregeln	—	177.50
Cont. Caoutch.	109.25	110.00	Mannesmann	148.00	148.00	Zellst. Waldh.	246.50	246.25
Daimler-Benz	88.50	89.00	Mansf. Bgb.	—	115.00	Otavi	42.37	42.25

	28. 2.	27. 2.		28. 2.	27. 2.
Ablös.-Schuld 1-60 000	52.10	52.00	Ablös.-Schuld ohne Auslosungsr.	14.50	14.75
" " 60-90 000	ausg.	55.70			

Industrieaktien.

	28. 2.	27. 2.		28. 2.	27. 2.		28. 2.	27. 2.
Accumulator.	—	—	Feldmühle	207.50	208.00	Pöge, Eltr.-W.	103.50	104.00
Adlerwerke	82.00	82.00	Hohenlohe	—	—	Riedel	—	49.75
Aschaffenb.	170.50	171.00	Humboldt	117.00	—	Sachsenwerk.	—	119.00
Bemberg	459.00	450.00	Körting, Gebr.	84.00	87.25	Sarotti	—	—
Berger, Tiefb.	—	307.00	Lahmeyer	—	156.00	Schl.Bgb. u.Zk	121.75	122.50
Cop. Hisp. Am.	530.00	532.00	Laurahütte	76.37	76.62	Schl. Textil	76.00	75.75
Dt. Kabelwk.	—	—	Lorenz	107.00	107.00	Schub. & Salz.	339.00	366.50
Dt Wollw.Man	50.00	—	Motor. Deutz	—	65.00	Stett. Vulkan	—	—
Dt. Eisenhd.	87.75	88.00	Nordd. Wollk.	195.00	—	Stolb. Zinkh.	212.75	216.75

Tendenz: freundlicher.
*) excl. Dividende.

Amtliche Devisenkurse.

	28. 2. Geld	28. 2. Brief	27. 2. Geld	27. 2. Brief		28. 2. Geld	28. 2. Brief	27. 2. Geld	27. 2. Brief
Buenos Aires	1.789	1.793	1.789	1.793	Jugoslawien	7.358	7.372	7.358	7.372
Canada	4.174	4.182	4.174	4.182	Kopenhagen	112.07	112.29	112.12	112.34
Japan	1.961	1.965	1.961	1.965	Lissabon	19.43	19.47	19.43	19.47
Konstantinopel	2.094	2.098	2.094	2.098	Oslo	111.41	111.63	111.40	111.62
London	20.41	20.45	20.41	20.45	Paris	16.45	16.49	16.455	16.495
Newyork	4.1825	4.1905	4.1835	4.1915	Prag	12.397	12.417	12.399	12.419
Rio de Janeiro	0.503	0.505	0.503	0.505	Schweiz	80.553	80.695	80.56	80.72
Uruguay	4.276	4.284	4.276	4.284	Sofia	3.022	3.028	3.022	3.028
Amsterdam	168.31	168.65	168.33	168.67	Spanien	70.83	70.97	70.64	70.78
Athen	5.544	5.556	5.544	5.556	Stockholm	112.26	112.48	112.26	112.48
Brüssel	58.31	58.43	58.28	58.40	Budapest	73.15	73.29	73.16	73.30
Danzig	81.61	81.77	81.60	81.76	Wien	58.95	59.07	58.95	59.07
Helsingfors	10.534	10.557	10.535	10.555	Kairo	20.934	20.974	20.934	20.974
Italien	22.16	22.20	22.16	22.20					

Ostdevisen. Berlin, 28. Februar, 14 Uhr. Auszahlung Warschau 46.90—47.10, Große Złoty-Noten 46.70—47.10, Kleine Złoty-Noten —.—. 100 Rm. = 212.32—213.22.

Notenkurse. Im privaten Bankverkehr zahlte man am 28. Februar für 1 Dollar 8.85—8.87 zł, 1 engl. Pfund 43.30 zł, 100 schweizer Franken 170.90 zł, 100 französische Franken 34.93 zł, 100 deutsche Reichsmark 211.88 zł, 100 Danziger Gulden 173.10 zł.

Der Złoty am 27. Februar 1928. Zürich 58.25, London 43.50, Tschernowitz 1800, Bukarest 1815, Riga 59.50, Neuyork 11.25, Prag 377.50, Budapest (Noten) 64.05—64.35.

Sämtliche Börsen- und Marktnotierungen sind ohne Gewähr.



WELAGE

Versicherungsschutz, Ochrona Ubezpieczen. Sp. z o.o.
Versicherungsabtg. d. Westp. Landw. Gesellschaft
Poznań, ulica Piekary 16/17
Tel. 1460, 5665, 5666
übernimmt

Lebens-, Feuer-, Einbruchdiebstahl-, Hagel-, Unfall-Haftpflicht- und Transport-Versicherungen aller Art für erstkl. Versicherungs-Unternehmen.

Rat und Auskunft
in allen Versicherungs- u. Schadensangelegenheiten wird **kostenlos** erteilt.

!! Verlangen Sie unverbindlichen Vertreterbesuch !!
Herren mit guten Beziehungen als Mitarbeiter gesucht evtl. Einarbeitung erfolgt kostenlos.

Zuckerkranke. Verlangen Sie kostenfre Preisliste über neuartige Nährmittel und 65 wertvolle Kochrezepte. **Dr. Malowan & Co., Danzig, Abtl. 27.**



Illustrierte Preisliste gratis!
Samen — Obstbäume
Rosen — Dahlien
empfiehlt
Gärtnerei Gartmann
Samenhandlung
Poznań, Wielkie Garbary 21 Telephon 2615.

Glänzende Existenz ohne Kapital!

Für sämtliche Kreise in Polen wird je eine Dame oder Herr für den Verschleiß eines beim Patentamt angemeldeten, leicht verkäuflich. sensationellen Massenhausbedarfsartikels gesucht. Alleinverkauf an Privatkundschaft kreisweise.

Zur käuflichen Übernahme eines kleinen Lagers etwa 40 Zł. erforderlich. Angebote sind zu richten an Ann.-Exp „Kosmos" Sp. z o. o. Poznań, Zwierzyniecka 6, unter **379.**

Zu kaufen gesucht:
Alten
Granatenschmuck
Broschen, Colliers, Armbänder usw. in Goldfassung
W. Kruk, Juwelier und Goldschmied
Poznań, 27. Grudnia 6.

Kundesches Gartenwerkzeug
empfiehlt



A. Pohl, Poznań,
ul. Zamkowa 6 (fr. Schloßstraße beim Alten Markt) u.
ul. Kraszewskiego 15 (fr. Hedwigstraße, Jersitz).
Einsetz von neuen Klingen w. daselbst prompt ausgeführt.

Drahtgeflechte
4- und 6eckig
für Gärten und Geflügel
Drähte . Stacheldrähte
Preisliste gratis
Alexander Maennel
Fabryka ogrodzeń drucianych
Nowy Tomyśl 5 (Woj. Pozn.)

Spezialgeschäft für
Farben und Lacke.
FR. GOGULSKI
POZNAŃ WODNA 6
TEL: 50-93.

Wählerversammlung in der Stadt Posen.

Auf Grund des § 1 des Gesetzes vom 5. August 1922 betr. Vorwahlversammlungen findet am **Donnerstag, dem 1. März, abends 8 Uhr** in der Stadt Posen eine

Wählerversammlung

im großen Saale des Evangelischen Vereinshauses, ul. Wjazdowa 8, statt, auf welcher der bisherige Sejmabgeordnete Herr **Eugen Naumann** sprechen wird.

Deutscher Wahlausschuß.

Wähler=Versammlungen.

Auf Grund des Gesetzes vom 5. August 1922 betreffend Vorwahlversammlungen werden Vorwahlversammlungen stattfinden am

Freitag, dem 2. März d. Js.

in Łęczyce, Kreis Grätz um 17 Uhr im Saale des Gastwirts Winter
in Sątopy, Kreis Neutomischel um 19 Uhr im Saale des Gastwirts Rausch.

Redner Herr Redakteur Styra-Posen.

Deutscher Wahlausschuß.

Am Donnerstag, dem 8. März d. Js., vorm. 11½ Uhr
findet im Hotel **Tonn, Rogoźno,** eine

außerordentliche

Generalversammlung

unserer Genossenschaft statt, zu welcher die Herren Genossen hiermit ergebenst eingeladen werden.

Tagesordnung:

1. Evtl. Übernahme der Mühle Ryczywół.
2. Evtl. Änderung des § 2 des Statuts.

Rogoźno, den 27. Februar 1928.

Oborniker Landwirtschaftl. Ein- u. Verkaufsgenossenschaft
Spółdzielnia zap. z ogr. odpow. zu Rogoźno (Wlkp.).
von Saenger. Ristow.

Kaffee Wielkopolanka

Mittwoch, den 29. Februar
Abschieds- u. Ehrenabend
der beliebten ungarischen Kapelle ELEK VÖROS.

Zur Frühjahrssaat

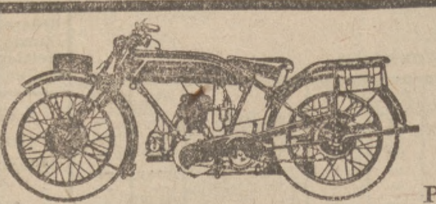
haben wir abzugeben:

Ungarische Luzerne,
Rot-, Weiss-, Schweden-, Wund- und Gelbklee,
Möhren- und Wruckensamen,
rote und gelbe Eckendorfer Original Futterrübensamen,
sämtliche Grassaaten — Ia Qualitäten

Bei Bedarf bitten wir unsere Offerte zu fordern.

Landw. Zentralgenossenschaft,
Sp. z ogr. odp. Poznań, Sämereien-Abteilung.

Die unübertroffene Zuverlässigkeitsmaschine

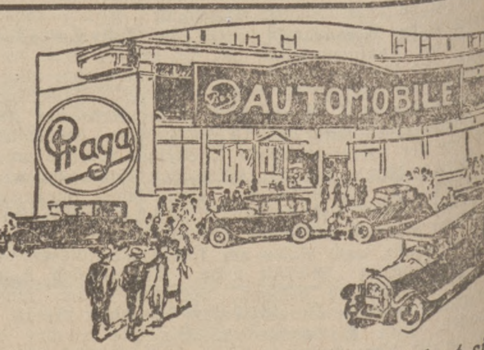


SAROLÉA
Gen.-Vertr. J. Francis
Poznań, ul. Dąbrowskiego 4 Tel. 69-30

Suche Persönlichkeit
zum Kastrieren weiblicher Ferkel. Ang. an Ann.-Exp. Kosmos Sp. z o. o., Poznań, Zwierzyniecka 6, unter **M. M. 384.**

Junges Mädchen s. ab 1. 3. od. 15. 3. Aufwart. f. d. ganz Tag, sowie ein kl. **möbl. Zimmer.** Gefl. Off. an Ann.-Exp. „Kosmos" Sp. z o. o. Poznań, Zwierzyniecka 6, unter **381.**

Café-Restaurant „Astoria"
Poznań, Matejki 48/49.
Am Donnerstag, d. 1. März 1928, von 8 Uhr ab:
„Wiener Abend"
Im Programm: J. Strauss-Werke und Gastspiel **des berühmten Humoristen Herrn Cz. Brunowski.**
Konzert unter Leitung des Herrn Kapellmeisters **W. Winiecki.**
Ein reichhaltiges Programm sichert den Gästen einen angenehmen Aufenthalt.
Um zahlreichen Besuch bittet ergebenst
Direktion.
Tische können telefonisch unter Nr. 6504 reserviert werden.
Eintritt frei! **Eintritt frei!**



„... Am geeignetsten für den Arzt sind meiner Ansicht nach die „Praga" Wagen. Ich bin seit dem Jahre 1925 im Besitz der Type 3/10 P. S. Trotzdem ich den Wagen ständig nur auf schlechtesten Landwegen gebrauche, hat er sich immer bestens bewährt. Die Maschine ist geradezu unverwüstlich!" *Dr. R. J.*

„Praga" Automobile Poznań, pl. Wolności, Tel. 55-88

Meine jetzigen Telefonanschlüsse sind
6580 u. 6328
Gustav Glaetzner
Baumaterialien u. Dachziegel-Zentrale
Poznań 3, Mickiewicza 36
gegr. 1907

Aug. Hoffmann, Baumschulen,
Gniezno, Tel. 212. Kontor: ul. Trzemeszeńska 42,
liefert für die
Frühjahrspflanzung
aus grossen Beständen in bekannter erstklass. Ware
sämtliche Baumschulenartikel
speziell **Obst- u. Alleebäume, Frucht- u. Ziersträucher, Koniferen, Hecken- u. Staudenpflanzen.**
Ferner grosse Posten erstklassiger **Stamm- und Buschrosen, Dahlien u. Gladiolen, Spargel- u. Erdbeerpflanzen** in den besten u. neuesten Sorten.
Ausgezeichnet mit ersten Staatspreisen.
Beschreibendes Sorten- u. Preisverzeichnis gratis!

Gattersägen für Sägewerke
orig. Dominikus-Remscheid 1200—1600 mm.
Kreis- u. Pendelsägen, Waggonbindedraht, Ketten, Meßkluppen, neu eingegangen Preise äußerst.
„Przewodnik", Św. Marcin 30. Tel. 15-71.
Günstigste Bezugsquelle in Eisenwaren — Baubeschlägen — techn. Artikeln.

Bevor Sie eine



kaufen
besichtigen Sie



Zukunft extra

und dann erst wählen Sie!



Schmotzer's Parallelogramm- und Hebelhackmaschinen sind **vorbildlich** und unerreicht in Konstruktion u. Ausführung

Eine Reichswehrübung vor König Amanullah.

Berlin, 25. Februar. Bei prachtvollem sonnigen, freilich etwas kalten Wetter begann heute vormittag vor den afghanischen Gästen, dem Reichspräsidenten v. Hindenburg und in Gegenwart zahlreicher Minister, darunter natürlich des Reichswehrministers Gessler, gewissermaßen als Abschluß der offiziellen Festlichkeiten eine Reichswehrübung auf dem Truppenübungsplatz Döberitz. Am Rande einer Waldzunge hatte man einen „Feldherrnhügel" geschaffen, eine kleine pilzförmige Erhebung, auf der die gelbe Flagge wehte. Hier befanden sich die Plätze für die ausländischen Gäste und für die Vertreter der Reichsbehörden und der Wehrmacht. Hier hatte auch Generalleutnant Hasse vorläufig seinen Standort aufgeschlagen, der Kommandeur der 3. Division, der die ganze Uebung leitete. Auf dem Hasenheidenberg stand die „Rote" Partei, ohne Abzeichen, die im wesentlichen aus den Offizieren und Mannschaften der Wachtruppe Berlin bestand, etwa zwei Bataillone unter dem Kommando des Oberstleutnants v. Puttkammer. Die „rote" Partei, die den Hasenheidenberg gegen den „blauen" Feind zu verteidigen hatte, war durch kleine Kavallerieabteilungen, durch Nachrichtentruppen usw. verstärkt worden. Die „blaue" Partei, die von Oberst Fleck, dem Kommandeur des Infanterieregiments 9, geführt wurde, bestand aus dem ganzen Infanterieregiment mit leichten und schweren Maschinengewehrabteilungen, verstärkt durch Abteilungen des Reiterregiments 4 und Teile des Artillerieregiments 3 sowie Gruppen der Nachrichtenabteilung 3. Auf Lastwagen der Kraftfahrabteilung hatte man Aufbauten gesetzt, die in sehr geschickter Weise die Form von Tanks vortäuschten. Südlich des Hasenheidenberges waren schwere Maschinengewehre in Stellung gebracht und eingebaut worden, durch Reisig und Netze gegen Sicht gedeckt. Bei dem schönen Sonnenwetter herrschte eine ausgezeichnete Fernsicht, und so konnte man in der Ferne die gegen 3 Uhr 30 Min. in Stellung gehenden „blauen" Truppen recht gut verfolgen. Der Sinn der Uebung war, daß die „blaue" Partei von Warenhier aus gedeckter Stellung gegen den Hasenheidenberg vorging. Die Uebung hatte durchaus pflichtgemäßen Charakter, und es wurde vor allen Dingen auf möglichst gute Deckung geachtet. Die Artillerie ging durch die Einschnitte des Geländes in Stellung und fuhr dort bis zur späteren Verwendung auf. Leichte und schwere Maschinengewehre wurden in Erdlöchern, hinter Büschern oder am Waldrand ausgezeichnet maskiert eingebaut. Auf dem Truppenübungsplatz hatten sich viele Tausende von Zuschauern eingefunden, und auch von den umliegenden Dörfern hatte eine wahre Völkerwanderung eingesetzt. Die Zuschauer besetzten die Waldränder, von wo aus man die Uebung gut beobachten konnte. Die angreifende „blaue" Partei schob sich im Laufe des Gefechts immer näher an den Hasenheidenberg heran. Die Uebung, die streng nach den Mitteln moderner Taktik durchgeführt wurde, bot das typische Bild des leeren Kampffeldes. Die Infanterie zog sich in den auseinandergezogenen Schützenreihen, jede Falte des Geländes geschickt ausnützend, immer näher heran. Die Maschinengewehre knatterten unaufhörlich, und dazwischen krachten die 7,5-Feldgeschütze von beiden Seiten. Blau hatte sich in einem weit vorspringenden Waldstücken nahe dem Hasenheidenberg eingenistet, und von dort aus wurde der rechte Flügel der „roten" Partei stark beschossen. Immer näher und näher wurde der Angriff getragen, so daß gegen 4 Uhr 45 Min. die „rote" Partei zum Tankangriff überging. An der Spitze des Hasenheidenberges wurden die Nebeltöpfe aufgestellt, und bald zog sich, vom Ostwind getrieben, eine dichte Nebelmauer über das freie Feld hin. Im Schutze dieser künstlichen Deckung „fuhren" dann die Tanks der roten Partei an. Die Reichswehr darf bekanntlich keine Tanks unterhalten, und so hatte man Attrappen hergestellt, die von sechs Soldaten im Laufschritt getragen wurden. Aus dem Nebel heraus brachen die Tanks vor und bekämpften die Maschinengewehrnetze und die Artilleriestellungen der Blauen Partei gegenüber dem Hasenheidenberg. Doch dieser Angriff führte jedoch für Rot nicht zum Erfolg, denn Blau rückte unaufhaltbar vor. Kurz nach 12 Uhr hatte der Angreifer den Hasenheidenberg erreicht, während die Rote Partei sich immer weiter in östlicher Richtung zurückzog.

Dann ertönte das Signal: „Das Ganze halt!" Reichspräsident v. Hindenburg begab sich mit König Amanullah zum Gefechtsstand zur Kritik, in deren Verlauf der Kampfleiter das Gefecht erklärte. Die Reichswehr hatte für König Amanullah in persischer Schrift eine Skizze des Manövergeländes und der Stellungen der beiden Truppen herstellen lassen und eingehende Erklärungen des Kampfverlaufs beigefügt, so daß der König auch ohne Dolmetscher sich über den Verlauf des Kampfes unterrichten konnte.

Während der Reichswehrübung kam es übrigens zu nicht beabsichtigten Zwischenfällen. Durch die Attrappen, die die einschlagenden Granaten markierten, geriet das trockene Heidegras sehr bald in Brand, und große Flächen des Geländes brannten unter starker Rauchentwicklung ab. Man mußte schließlich Arbeiter heranholen, die durch schnell aufgeworfene Gräben dem Brand Einhalt taten. Es war jedoch nicht möglich, an allen Stellen zugleich arbeiten zu lassen, so daß nach Schluß der Uebung westlich des „Kampfplatzes" größere Strecken brannten. Ein großes Aufgebot von Hilfsmannschaften sorgte jedoch dafür, daß das Feuer nicht bis an die Waldstrecken herankommen konnte.

Gegen 12¾ Uhr nahm dann Hindenburg mit dem König Amanullah den Vorbeimarsch der Truppen ab. Von Generalleutnant Hasse geführt, zogen zunächst die beiden Infanterieregimenter mit ihren Maschinengewehrabteilungen vorüber, dann das Reiterregiment 4 und zum Schluß die Artillerie. Der ganze Vorbeimarsch vollzog sich in musterhafter Ordnung, und der König folgte dem Schauspiel mit großer Aufmerksamkeit und sichtlicher Freude. Auch unter den Zuschauern herrschte eine lebhaft erregte Stimmung, war doch seit 14 Jahren zum ersten Mal in Döberitz wieder einmal eine Truppenschau. Von Hochrufen umbraust, fuhr der Reichspräsident fort, und auch der König und die Königin wurden herzlich begrüßt. Das Frühstück wurde im Döberitzer Offizierskasino eingenommen. Im Anschluß daran hat der König um 3 Uhr nachmittags die Funkstation Nauen besichtigt, und um 7 Uhr abends hat in der königlich afghanischen Gesandtschaft ein großes Essen für den Reichspräsidenten, die Reichsregierung und die Spitzen der Behörden mit ihren Damen stattgefunden.

Afghanische Orden.

Vor seiner Reise nach Europa hat der König Amanullah von Afghanistan einem Berliner Juwelier die Herstellung einer Reihe von Orden in Auftrag gegeben, die soeben, gerade rechtzeitig zum Eintreffen des Königs in Berlin, fertig geworden und dem Publikum in einer kleinen Ausstellung zugänglich gemacht sind.

Man findet dort zunächst die vornehmste Auszeichnung, die der afghanische König überhaupt zu vergeben hat, nämlich den Stern „Almer e Ala", den „höchsten Sonnenorden". Er wird neben einer Schärpe mit Anhänger auf der linken Brustseite getragen. Gleichzeitig mit ihm wird stets ein Ehrenmantel verliehen. Der Orden selbst ist übrigens, wie alle anderen afghanischen Orden, aus gewöhnlichem Metall hergestellt. Die zweite, niedrigere Klasse des Ordens ist „Almere e Ali". Beide Orden können demjenigen verliehen werden, der sich auf dem Gebiete des Heerwesens oder der Politik außergewöhnliche Verdienste erworben hat.

Daneben gibt es einen besonderen Tapferkeitsorden, „Schudschat" genannt, ferner einen Treueorden „Vafa" und einen „Unabhängigkeitsorden" — was darunter zu verstehen ist, ist nicht ganz klar —, der sich „Istiqlal" nennt. Der Orden der Treue ist übrigens eine besondere Stiftung Amanullahs.

Ein sehr wichtiger Orden ist der „Sardar e Ala", der vermutlich gerade in diesen Tagen — während Amanullahs Aufenthalt in Europa — in Erscheinung treten wird. Er dient nämlich unter anderem dazu, Regenten fremder Staaten auszuzeichnen. Mit seiner Verleihung ist zugleich der Erwerb des afghanischen Herzogstitels für den Inhaber verbunden.

Uebrigens wird selbst dieser hohe und repräsentative Orden nur aus gewöhnlichem Material hergestellt. Der Grund dazu liegt in dem für alle Afghanen geltenden religiösen Verbot, Edelmetall zu tragen. —

Interessieren dürfte die Tatsache daß die Flagge des Königs von Afghanistan schwarzen Grund zeigt und auf weißem Mittelfeld das Königswappen trägt; dies besteht aus dem Tschako der Majestät, zwei gekreuzten Schwertern und einem Stern. Diese Flagge schmückt zurzeit das Prinz-Albrecht-Palais, den für seinen Berliner Aufenthalt dem König zugewiesenen Wohnort.

Der Hase von Döberitz.

Während der Döberitzer Gefechtsübung zu Ehren des Königs Amanullah, bei der die Tanks durch Attrappen markiert werden mußten, lief ein Hase in Todesängsten über das Feld. Niemand verfolgte ihn. Trotzdem schlug er völlig sinnlose Haken.

Auf deutschem Döberitzgefilde,
Das manches Wehrgepränge sah,
Folgt sorgsam dem Manöverbilde
Fürst Amanullah, Padischah.

Ihn freut's, dem Schauspiel beizuwohnen,
Als Kriegsherr selber hohen Rangs;
Er hört auch dröhnen die Kanonen,
Jedoch Kulisse sind die Tanks.

Deutschland hat statt der Tanks Attrappen
Und ist des Kampfflugzeugs beraubt.
Das Heer, das reinhält Ehr' und Wappen,
Ist auf ein Nichts hinabgeschraubt.

Und dennoch sieht im märk'schen Sande,
Wo deutscher Aufstieg einst begann,
Der König aus dem Morgenlande
Gespannt sich das Manöver an.

Inmitten dieser Augenweide
Ein Häslein hoppelt übers Feld,
Es tut ihm niemand was zuleide.
Doch furchtsam ist der Jammerheld.

So fühlt ein Bangen der Franzose
Trotz seiner Waffenherrlichkeit,
Und eine schrecklich grenzenlose
Besorgnis dringt auf Sicherheit.

Nur immer neue Sicherheiten
Sind sein energisches Begehr,
Es hilft nicht, darauf hinzudeuten,
Wie winzig doch das deutsche Heer.

*

In Döberitz, erschreckt nicht wenig,
Ein Häslein lief mit aller Macht —
Ob dabei der Afghanenkönig
Womöglich an — Paris gedacht?!

Kater Murr.

Zehn Jahre rote Armee.

Moskau, 27. Februar. Die letzten Tage der Zehnjahrfeier des Roten Heeres gaben ein überzeugendes Bild von der Volkstümlichkeit des Wehrgedankens bei der breiten Masse. Der Moskauer Stadtrat schenkte der Moskauer Garnison ein vorzüglich als Klub- sowie als Erholungs- und Unterrichtshaus eingerichtetes riesiges Gebäude. Das Haus der Roten Armee wird eine neue Sehenswürdigkeit darstellen. Die Vereinigung der revolutionären Künstler stellt hier mehrere hundert Gemälde armeegeschichtlichen Inhalts aus, die auf Bestellung der Regierung angefertigt waren und zum Teil hohes künstlerisches Interesse beanspruchen. Bei der überaus eindrucksvollen Feier im Großen Theater trat als besonderes Ereignis Stalin selbst nach vielen Monaten zum ersten Male wieder vor die breitere Oeffentlichkeit. Er wurde stürmisch begrüßt und hob in einer längeren Rede die Erziehung des Roten Heeres zum Internationalismus als Stoßtrupp der Dritten Internationale und als Vorhut der Arbeiterschaft der ganzen Welt hervor. Unter den zahlreichen Ansprachen der Organisationen, der Behörden, der Komintern, der Arbeiter- und Bauernabordnungen fielen vor allem die herzlichen Worte des Generalsekretärs der Leningrader Akademie der Wissenschaften, Oldenburg, auf, der das Bündnis der Wissenschaft mit dem Heer betonte. Die jugendliche Vertreterin des Berliner Jungspartakusbundes, Fräulein Lehmann, überbrachte Grüße der deutschen Kommunisten und ernannte den Kriegskommissar Woroschilow zum Ehrenpionier der Ortsgruppe Wedding von Groß-Berlin. Gleichzeitig überreichte sie ihm das Rote Halstuch und das Mitgliedsbuch, womit die Verleihung des Ordens der Roten Fahne an Max Hölz durch Woroschilow ausgeglichen werden soll. Bei 25 Grad Kälte wurde heute auf dem Roten Platz eine Parade von 10 000 Soldaten der Moskauer Garnison und 80 000 Mann der Arbeiterbataillone abgehalten.

Der offensichtliche Widerspruch dieses militärischen Schauspiels mit dem Genfer Abrüstungsplan veranlaßte Woroschilow zu der wiederholten Betonung der Friedenspolitik des Rätebundes und seiner andauernden Abrüstungsbereitschaft, sobald die Kriegsdrohungen der kapitalistischen Welt beseitigt seien.

Die Liebe zum Orient.

Moskau, 26. Februar. Der König von Afghanistan wird in Moskau Anfang Mai erwartet. Der Moskauer afghanische Gesandte drückte einem Mitarbeiter der „Iswestija" gegenüber die Hoffnung aus, daß der König auch hier entsprechend seinen warmen Gefühlen für die Rätevölker begrüßt werde, woran bei dem Interesse der Räte für zentralasiatische Politik nicht zu zweifeln ist, wenn auch ein richtiger König im roten Moskau eine Lage voller Widersprüche ergibt.

Die Räteregierung fühlt sich wieder einmal als großer Freund des Orients, was die dem Außenkommissariat nahestehenden Orientpolitiker der „Prawda" und der „Iswestija" in ihrer Stellungnahme zu dem englisch-persischen Streit wegen der Bahreininseln im Persischen Golf ausdrücken.

Beide Blätter schreiben, daß die politischen Machenschaften der Engländer im Orient, die in der Zeit nach dem Kriege infolge der Machtlosigkeit der Orientstaaten ungestraft bleiben konnten, jetzt eine einmütige Abweisung durch den zum Machtbewußtsein gelangten Orient im Verein mit allen der gegen den internationalen Imperialismus Kämpfenden erfahren müßten. Die Rechte Persiens auf die Bahreininseln sind unbestreitbar. Die Inseln würden in englischer Hand eine ständige Bedrohung der Unabhängigkeit Persiens bedeuten. Wenn die von Persien zum Schutz seiner Interessen ergriffenen Mittel auch keinen unmittelbaren Erfolg haben, weil der um eine Entscheidung angegangene Völkerbund von England dirigiert wird, so wird doch die Aufmerksamkeit der breiten Massen dadurch auf jene Aufgaben gelenkt, die den Völkern des Orients bevorstehen. Hierbei muß zugestanden werden, daß England der ärgste Feind des persischen Volkes sei. Ohne eine Emanzipation von England könne Persien nie erstarken.

Natürlich ist der Rätebund immer bereit, Persien und überhaupt dem gesamten Orient seine Freundschaft im Fall eines Kampfes gegen englische Interessen zu beweisen. Trotz erheblicher wirtschaftlicher und politischer Zugeständnisse an Persien ringen russische und englische Interessen um den Sieg in der politischen Beeinflussung.

Der spanische Botschafter bei Briand.

Das Ergebnis der Tanger-Verhandlungen.

Paris 28. Februar. (R.) Außenminister Briand empfing gestern am Quai d'Orsay den spanischen Botschafter in Paris Quinone de Leon, mit dem er sich über das Ergebnis der französisch-spanischen Tanger-Verhandlungen unterhielt, die nach 18-monatiger Dauer zu einem Abkommen geführt haben. Das „Petit Journal" will wissen, **daß die Unterzeichnung des Abkommens noch vor der Abreise Briands nach Genf stattfinden werde.** Andererseits bestätigt das Blatt, daß die spanische Regierung die Absicht habe, im **nächsten September wieder an der Genfer Völkerbundsversammlung teilzunehmen.**

Aus anderen Ländern.

Anleihe für Norwegen.

Oslo, 28. Februar. (R.) Eine Auslandsanleihe Norwegens ist gestern vom norwegischen Parlament geplant worden. Die Regierung erhielt die Ermächtigung, eine Dollarstaatsanleihe bis zum Betrage von rund 500 Millionen Mark aufzunehmen. Der Ministerpräsident hatte die Vertrauensfrage gestellt.

13 Tote beim Einsturz eines Lichtspieltheaters.

(R.) In Brasilien sind bei dem Einsturz eines Lichtspieltheaters während der Vorstellung zahlreiche Personen getötet und viele verletzt worden. Das Lichtspieltheater war hauptsächlich von Frauen und Kindern besucht. Bisher konnten 13 Leichen geborgen werden.

Frankreichs Handelsflotte.

Paris, 28. Februar. (R.) Ueber die französische Handelsflotte äußerte sich gestern der Minister für öffentliche Arbeiten in der französischen Kammer bei der Begründung einer Vorlage zur Unterstützung der Handelsflotte. Der Minister erklärte, daß die französische Handelsflotte heute insgesamt 3½ Millionen Tonnen umfasse. Die Neubautätigkeit habe aber gegenwärtig sehr nachgelassen. Statt der notwendigen 150 000 Tonnen würden jährlich nur 43 000 Tonnen in Bau gegeben. Der Minister erklärte zum Schluß, daß der angeforderte Kredit nur zu Schiffsbauten auf französischen Werften verwendet werden solle.

Die Revolution in China.

Moskau, 28. Februar. (R.) Zur Chinafrage hat der Vollzugsausschuß der Moskauer kommunistischen Internationale eine Entschließung gefaßt, die von der russischen Presse veröffentlicht wurde. In der Entschließung wird ein neuer Aufstieg der neuen Revolutionsbewegung in China als unglaublich bezeichnet und der kommunistischen Partei in China die Aufgabe zugewiesen, den bewaffneten Aufstand vorzubereiten. Alle Abteilungen der kommunistischen Internationale werden aufgefordert, für die Abberufung der ausländischen Truppen in China zu kämpfen und die chinesischen Arbeiter zu unterstützen.

Die Insel Samoa unter strenger Zensur.

London 28. Februar. (R.) Nach Berichten aus Wellington hat die neuseeländische Regierung in Apia eine Zensur für alle telegraphischen Mitteilungen von der Insel Samoa eingerichtet. Durch eine Kabinettsorder wird dem Verwalter von Samoa Auftrag gegeben, alle Telegramme zu zensieren oder ihre Absendung überhaupt zu verhindern.

Letzte Meldungen.

Eine Zigeunerkarawane in Spanien ertrunken.

Paris, 28. Februar. (R.) **Nach einer Meldung des „Journal" aus Madrid wurde eine ganze Zigeunerkarawane beim Ueberschreiten eines reißenden Flusses in die Fluten gerissen. Vierzehn Mitglieder der Karawane sind ertrunken, darunter fünf Frauen und fünf Kinder.**

Unwetter in Spanien.

Madrid, 28. Februar. (R.) **Die Presse berichtet, daß an den Küsten des Mittelländischen Meeres und in den südlichen Gebieten an der Atlantischen Küste durch Unwetter schwerer Schaden angerichtet wurde. Mehrere Flüsse sind derartig gestiegen, daß man schwere Besorgnisse hat.**

Der Zeppelin „Los Angeles" nach 2200 Meilen ohne Halt-Flug gelandet.

Neuyork, 28. Februar. (R.) **Das Luftschiff „Los Angeles" landete um 10 Uhr 40 Min. abends nach einem 2200-Meilenflug ohne Haltflug auf dem France-Field. Der Flug verlief ohne Zwischenfall bei güngimem Wetter.**

Briands Abreise nach Genf.

Paris, 28. Februar. (R.) **Briand wird nächsten Sonntag um 8 Uhr morgens die Reise nach Genf antreten. Er wird von dem Generalsekretär des Außenamtes, Philippe Bertelot, begleitet sein, der sich zum ersten Mal nach Genf begibt. Außerdem befindet sich der Direktor des französischen diplomatischen Dienstes beim Völkerbund, General Clauzel, der Kabinettsdirektor Briands, Peycelon, und der Sekretär der Botschafterkonferenz, Massigly, im Gefolge des Außenministers.**

Der Hersteller des Cawell-Films gegen Chamberlain.

London, 28. Februar. (R.) **Der Hersteller des Cawell-Films, Dawn Wilcox, wendet sich gegen die gestrige Erklärung Chamberlains im Unterhaus, daß Wilcox dem Regierungsberater in Filmfragen Einzelheiten über die Exekutivszene mitgeteilt habe. Die Ausführungen Chamberlains ständen nicht in Uebereinstimmung mit der entsprechenden Szene.**

Die heutige Ausgabe hat 12 Seiten

Hauptschriftleiter: **Robert Styra.**
Verantwortlich für den politischen Teil: **Robert Styra.** Für Handel und Wirtschaft: **Guido Baehr.** Für die Teile Aus Stadt und Land, Gerichtssaal und Briefkasten: **Rudolf Herbrechtsmeyer.** Für den übrigen redaktionellen Teil und für die illustrierte Beilage „Die Zeit im Bild": **Robert Styra.** Für den Anzeigen- und Reklameteil: **Margarete Wagner**, Kosmos Sp. z o. o. Verlag: „Posener Tageblatt". Druck: Drukarnia Concordia, Sp. Akc., sämtlich in Posen, Zwierzyniecka 6.

Nachruf.

Zum zweitenmal hat in kurzer Zeit der Tod eine schmerzliche Lücke in unserer Reihe gerissen. Unerwartet für uns alle ist in der Nacht von Sonnabend zu Sonntag unsere liebe Kollegin, die

Lehrerin i. R.

Fräulein Johanna Lange

in die Ewigkeit abberufen worden.

Erschüttert stehen wir an dieser Bahre. Ein Leben treuester Pflichterfüllung, edler Gesinnung und selbstloser Hilfsbereitschaft hat einen frühzeitigen Abschluß gefunden. Ihr Andenken wird unter uns, sowie in den Herzen der ihr anvertraut gewesenen Jugend unverlöschlich weiterleben.

Das Kollegium der deutschen Volksschule in Posen.
J. A. Nitsche.

Am 27. Februar d. Js. gefiel es dem allmächtigen Gott, um 3 Uhr nachmittags, nach schwerem Leiden zu sich abzurufen unser geliebtes Söhnchen, Brüderchen, Enkel und Neffen

Feliks Engel

im fünften Lebensjahre.

Die Bestattung der irdischen Hülle findet am 29. d. Mts., um 4 Uhr nachmittags von der Leichenhalle des Diakonissenhauses statt nach dem Friedhofe der St. Pauli-Gemeinde.

In tiefer Trauer

Familie Rudolf Engel.



TANZ
Lehr - Institut
Stella Kledecka
geb. Mikołajczak.
6. März
neuer Ergänzungskursus f. Deutsche.
Anmeldungen:
Pocztowa Nr. 29 I.
Tel. 3329.

Verkaufe

wegen Alters u. Erb. ca. 60 ha Weizenboden, arrondiert. Alle Gebäude massiv, herrschaftliche Wohnung, 9 Zimmer usw. Inventar komplett viel Vieh und Erntevorräte, 70 Mg. bestellt. Bahn, zwei Kirchen u. Schule am Ort. 30 J. ein Besitz. Forderg. 130000 Rm. Anz. 50000 Rm.

Auskunft durch
Landwirt Ergang,
Adelsdorf Schl. (früh. Posner).



Verzinkte Jauche- und Wasserfässer,
Jauchepumpen
Schiebekarren
offeriert
Woldemar Günter
Landmaschinen
Poznań
Sew. Mielżyńskiego 6.
Telephon 2-25.

Am 3. März
verreist
Frauenarzt Dr. Kantorowicz

Dünger-streuer
„Westfalia"
4 m breit, betriebsfertig mit neuer Kette, weil überzählig, abzugeb. Näh. Auskunft erteilt
Wagenfabrik
Martin, Gniezno.

Schermaschinen
(Hauptner) mit Scherkämme für Pferde, Rinder od. Schafe,
Pferde- u. Viehscheren, Ohrmark. u. Zangen, Geflügelringe cell.
empfiehlt
zu billigsten Preisen
Ed. Karge
POZNAŃ, Nowa 7/8,
(Neuestr. gegenüber der Disconto-Ges.)

Bekanntmachung.

Hierdurch haben wir die Ehre ergebenst mitzuteilen, dass wir mit dem 1. März ds. Js. die

Restauracja Cechowa
(früh. Bauhütte)
Poznań, ul. Sew. Mielżyńskiego 23

übernehmen. Unsere langjährigen Erfahrungen erlauben uns die Hoffnung zu hegen, dass wir allen Anforderungen unserer Kundschaft entsprechen können. Die Küche steht unter Leitung einer erstklassigen Warschauer Kraft.

Wir empfehlen uns und zeichnen
hochachtungsvoll

J. Schramm i Ska.
langjähriger Leiter der Konditorei „Dobski" und des Restaurants „Grand-Hotel" in Łódź.

Das Lokal bleibt bis zum 1. März ds. Js. infolge notwendiger Renovierung geschlossen.

Kathol. Mädchen
für alles kann sich melden, Waise bevorz. Off. a. Ann.-Exp. **Kosmos** Sp. z o. o. Poznań, Zwierzyniecka 6, unt. **Nr. 388.**

Herrenpelze.
Joppen 65 zł an, Sportpelze 105 zł. Gehpelze **spottbillig.**
Saison-Ausverkauf nur noch kurze Zeit!
B. Hankiewicz, Poznań,
Wielkie Garbary 40, II. Etg.
Kein Laden!!!

Landwirtstochter sucht zum 1. oder 15. April Stellung als
Stütze
in Stadt-, Guts- oder Villenhaush. 21 J. alt, Schneidern erlernt. Haushaltungsschule besucht. Angeb. erb. an Ann.-Exp. Kosmos Sp z o.o., Poznań, Zwierzyniecka 6, unter **383.**

Engl. Sattlergehilfe
24 J. alt, sucht Stellg. auf Gut od. bei altem Meister. Ang. a. Ann.-Exp. „Kosmos" Sp. z o. o. Poznań Zwierzyniecka 6 u. **387.**

Suche zum 1. April einen tüchtigen
unverheirateten Beamten
polnisch in Wort und Schrift Bedingung. Gehaltsansprüche und lückenlose Zeugnisabschriften zu senden an
R. Bardt, Niemierzewo,
p. Lubosz, pow. Międzychód.

Kräftiges Mädchen
für alles, fleißig und ehrlich, p. bald ges. Off. **Hoffmann,** św. Marcin 60 (Laden).

Eine tüchtige Hausschneiderin
sowie eine **Wäscheausbesserin** gesucht. Off. Ann.-Exp. Kosmos Sp. z o.o., Poznań Zwierzyniecka 6, unter **386.**

Ein bess. Mädch. mit häusl. Arb. vertr., auch Nähkenntn., s. v. sof. od. spät. **Stell. als Stütze oder** Haust. Beid. Landesspr. mächt. Am liebst. b. kinderl. Ehep. od. einz. Dame. Zuschr. an Ann.-Exp. „Kosmos" Sp. z o. o., Poznań, Zwierzyn 6, unt. **385.**

Gesucht von sofort
ein junges Mädchen
ohne gegenseitige Vergütigung, welches den Haushalt erlernen will und sich vor keiner Arbeit scheut. Dienstmädchen vorhanden. Familienanschluß.
Frau Fabrikbesitzer Hildegard Schendel,
Wieleń, Kościuszki 22a.

Solider junger Brenner
mit abgeschlossener praktischer u. theoretischer Ausbildung, findet
Lebensstellung
durch Uebernahme einer Genossenschaftsbrennerei. Verheiratung möglich. Dienstantritt sofort, spätestens 1. April. Polnisch und deutsch in Wort und Schrift. Freimarke ist beizufügen. Bewerbungen deutsch an die Ann.-Exped. „Kosmos", Sp. z o. o., Poznań, Zwierzyniecka 6, unter „Jungbrenner" 382.

Weisse Woche

von Mittwoch, den 29. Februar
bis Sonnabend, den 10. März d. Js.

Hauben aus Batist farb. mit Spitze und Band garniert 1.45
Hauben aus Voile mit Spitze u. Band garniert 2.45
Büstenhalter mit Spitze verziert 1.55
Damentaghemden mit Langette 2.95, 2.75, 2.40 . . . . 1.95
Damenhemden schön aus gutem Stoff . . . 4.95 3.95
Damenbeinkleider mit Langette . . 2.95
Beinkleider mit Klöppeleinsatz und Spitze 3.95
Nachthemden mit Klöppeleinsatz u. Spitze . . . 6.95 5.95
Nachtjacken mit Klöppeleinsatz und Spitze 6.60 4.95
Hemdhose m. Stickerei verziert . . 2.95
Hemdhose mit Spitze u. Einsatz . . 3.95
Schiller-Kragen 1.25
Damenbatisttaschentücher mit farbig. Rand . . 0.38
Damenbatisttaschentücher m. Klöppelspitze . . 0.58
Damentaschentücher gestickt 0.48
Damenbatisttaschentücher mit feiner Spitze . . 0.95
Herrentaschentücher weiß u. mit farb. Rand 0.55
Herrenbatisttaschentücher 0.95
Herrenbatisttaschentücher mit farb. Rand . . 1.10
Taschentücher handgemalte 1.95 0.95
Erstlingsjäckchen gestrickte Nr. 7 6 5 4 — 2.40, 2.20, 2.05, 1.95 1.85
Kinderhöschen gestrickte Nr. 7 6 5 4 — 3.60, 3.40, 3.20, 3.00 2.80
Windelhöschen Nr. 2 . . 2.25 2.15
Wiener Wäsche 25% Ermäßigung.

Damenbeinkleider aus Trikot und farbig 1.95 1.55
" merzisiert, gute Qualität 6.50
Servietten klein, rund 0.58
Servietten viereckig, klein 0.75
Servietten 20 × 20 cm 1.20
Servietten oval, 25 × 30 cm . . 1.85
Servietten rund, 25 × 25 cm . 1.95
Servietten länglich und rund . . 3.35
Servietten 36 × 35 cm 2.35
Servietten 4eckig, 25 × 25 cm . 1.85

bis zu den größten zu entsprechend billigen Preisen.

Handarbeiten.

Nachttischdecken aufgezeichnet . 0.58
Servietten klein, aufgezeichnet . . 0.20
Handtücher weiß, neueste Muster . 3.95

Blusen aus Batist u. Rips mit kurzen Aermeln 3.95
Blusen prima Batist, mit kurzen Aermeln 4.25
Blusen aus Panama, mit lang. Aermeln 7.95
Blusen aus Schweizervoile, mit kurz. Aermeln 7.95
Blusen aus Opal, mit lang. Aermeln 7.95
Blusen aus Opal, mit kurzen Aermeln 5.95
Blusen aus prima Voile, mit langen Aermeln 16.50 11.50
Blusen aus Seidenpopeline, mit lang. Aermeln 14.95
Blusen aus farb. Voile 9.95
Blusen aus Rips 6.95
Blusen aus gestreiftem Zephir . . . 7.95
Blusen aus Crêpe de Chine, weiß u. farb., mit langen Aermeln . 29.50
Kinderkleidchen weiß, prima Kammgarnwolle 7.95
Jumpers prima Kammgarnwolle . 19.75
Kostüme prima Kammgarnwolle . 39.75
Partie lederner Mützen . . 4.95
Partie Damenkragen spottbillig!

Borte für Wäsche . . . . von 0.06
Langette für Wäsche . . . . . von 0.08
125 000 Mtr. Spitzen und Klöppeleinsätze . . . von 0.12
35 000 Mtr. Valenciennesspitzen in Partien Mtr. von 0.18
35 000 Mtr. Stickerei, in allen Breiten . . . von 0.15
Hüftenhalter m. Strumpfbändern v. 3.45
Damenjäckchen gestrickt, mit lang. Aermeln . . von 5.45
Frottierhandtücher farbig . 2.95
Frottierhandtücher prima Qualit. 4.95 3.95
Damenschürzen farbig . . . von 3.95
Damenschürzen weiße, Wiener . 2.15
Kinderschürzen große Auswahl!
Damenhandschuhe weiß gestrickt Paar von 2.95
Damenzwirnhandschuhe weiß, Paar von 2.95
Herrenzwirnhandschuhe weiß, Paar von 2.95
Partie Handschuhe für Kinder, Zwirn u. gestr., weiß, Paar 1.95
Partie Kinderstrümpfe weiße, Baumwolle . 2.20 1.95
Damenstrümpfe Baumwollflor, weiß, mit dopp. Sohle . . 0.95
Damenstrümpfe Seidenflor, weiß Paar von 2.95
Bengers „Ribana"-Kombinationen von 16.35
Bengers „Ribana"-Jäckchen von . 9.—
Bengers „Ribana"-Hemden, lang von 8.95
Bengers „Ribana"-Beinkleider von 12.50
Bengers „Ribana"-Kinder-Kombinationen . . . . . von 8.55

Die Preise, sämtlicher in diesem Inserat nicht aufgeführten Artikel, ermäßige ich während der „Weißen Woche" um 10–20%

Sie erstehen Qulitativ das Beste zu spottbilligen Preisen.

Poznań
ul. 27. Grudnia 5

